

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder 200.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witta, Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Str. 11, Postfach 11. Redaktion: Arab. Str. 11, Postfach 11.

Bezugspreis (Vorauszahlung) für die arme Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 100, halbjährig 50, vierteljährig 25.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 72. Mittwoch, den 21. Juni 1933. 14. Jahrgang.

Madagaru — Präsident

der südosteuropäischen Agrar-Kommission der Wirtschaftskonferenz



London. Im Rahmen der Wirtschaftskonferenz wurde unter anderem auch eine permanente Kommission der südosteuropäischen Agrarstaaten gebildet, deren Präsident der Finanzminister Romäniens Bragil Madagaru wurde. Zum Sekretären wurde der Landwirtschaftsminister Polens Adam Rose gewählt. Die Agrarkommission des Völkerbundes hat beschlossen, hinsichtlich der zu befolgenden Valutenpolitik ein beifolgendes Vorzugehen und auch in Fragen des Zolltarifes eine einheitliche Richtung einzuschlagen.

Ömbös bei Hitler

Budapest. Ministerpräsident Ömbös ist nach München gefahren. In München erwartete den ungarischen Ministerpräsidenten ein vom Reichskanzler Hitler gestelltes Junkers-Flugzeug, mit welchem er nach Berlin startete. Nachmittags 3 Uhr wurde Ömbös vom Reichskanzler Hitler empfangen und traf nachher auch mit anderen nationalsozialistischen Führern zusammen. Der Zweck der Reise ist, die vor zwei Wochen mit den deutschen Delegierten in Budapest begonnenen Wirtschaftsverhandlungen zu beenden. Gutinformierte Kreise wollen aber wissen, daß der Besuch Ömbös' bei Hitler mit der österreichisch-deutschen Lage im Zusammenhang steht. Die Unterredung zwischen Hitler und Ömbös dauerte zwei Stunden.

Prinz Nikolaus verunglückt

Er mußte eine Notlandung vornehmen.

Paris. Am Donnerstag ereilte Prinz Nikolaus ein kleiner Flugzeugunfall, der zum Glück ohne bedeutende Folgen blieb. In der Nähe von Metz ging dem Prinzen das Benzin aus, so daß er eine Notlandung vornehmen mußte, die nicht ganz glatt erfolgte. Prinz Nikolaus setzte sodann seinen Flug fort. An Bord des Flugzeuges führt Prinz Nikolaus einen kleinen lebendigen Bären mit sich, den er in den Wäldern Siebenbürgens gefangen hat.

Gew. Minister verurteilt

Berlin. Der gewesene Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Gerecke wurde vor Wochen wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftet und jetzt vor das Gericht gestellt. Das Reichsgericht hat Gerecke zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und 100.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Weltwirtschaftskonferenz stockt

Gegensätze zwischen Amerika und England.

London. Im Finanzausschuß der Weltwirtschaftskonferenz sind zwischen der französischen und der amerikanischen Delegation ernste Schwierigkeiten aufgetaucht, die den Abbruch der Verhandlungen als möglich erscheinen lassen. Die Schwierigkeiten sind dadurch entstanden, daß die amerikanische Regierung noch immer nicht ihre Zustimmung zur Geldstabilisierung gab, zu welcher gestern die amerikanische Delegation die Vereinbarung traf. Der amerikanische Delegierte Hull wartet ungeduldig auf die Beschlüsse seiner Regierung, die

Franzosen hingegen klammern sich an ihr Prinzip, laut welchem vor der Stabilisierung keine anderweitigen Verhandlungen begonnen werden können. Bezüglich der Subkommissionen herrscht zwischen den Delegationen der kleinen Staaten eine gewisse Verstimmung, weil dieselben der Meinung sind, daß die Großmächte allzusehr die Situation beherrschen. In dem Wirtschaftsausschuß sind 47 Staaten, in dem Finanzausschuß aber 48 Staaten vertreten.

Romänien und der ung. Thron.

Offizielle Stellungnahme des rumänischen Außenministeriums. — Rumänisch-ungarische Personalunion ausgeschlossen.

Bukarest. Im Zusammenhange mit der Monarchierestauration hat der ungarische Abgeordnete Adalbert Turz eine aus dem Gesichtspunkte Rumäniens äußerst wichtige Erklärung abgegeben. Der Abgeordnete erklärte nämlich, daß die Habsburgerrestauration deshalb nicht möglich sei, da Österreich darauf nicht eingehen würde, dann aber müßte mit Rumänien eine Personalunion zustande gebracht werden. Ein hauptstädtisches Blatt befaßte sich eingehend mit der Frage und teilte auch den Standpunkt des rumänischen Außenministeriums mit, der sich in folgenden Punkten präzisieren läßt:

- a. Das Zustandekommen der rumänisch-ungarischen Personalunion ist sehr unwahrscheinlich, weil die ungarische Thronbesetzung durch König Karl II. auf konfessionelle Schwierigkeiten stoßen würde. König Karl ist Orthodoxe, der ungarische König muß jedoch katholisch sein.
- b. Die Besetzung des ungarischen Thrones durch ein Mitglied des italienischen Königshauses und die Restauration der österreichisch-ungarischen Monarchie würden eine neue Lage schaffen, die die kleine Entente zwingen würde, die Lage genau zu studieren, um Folgerungen ziehen zu können.
- c. Die Thronbesteigung Ottos würde auf große Schwierigkeiten stoßen, weil die kleine Entente auch heute auf dem Standpunkt steht, daß die Habsburgerrestauration verhin-dert werden muß.

Die Konferenz im Riß

Macdonald und 15 Delegierte sind mit dem Riß stecken geblieben und mußten eine Zwangskonferenz abhalten.

Am Freitag hat sich bei der Weltwirtschaftskonferenz ein Zwischenfall zugetragen, durch welchen Macdonald und 15 Delegierte eine halbe Stunde lang von der Umwelt abgeschlossen wurden. Macdonald wollte sich nämlich in Begleitung von 15 Delegierten aus verschiedenen Staaten vom fünften Stock des Museums, in welchem die Weltwirtschaftskonferenz tagt, in das Quartier begeben, und benützte dazu den Riß. Zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk blieb aber der Fahrstuhl plötzlich stecken. Die Herren Diplomaten erschrocken und wurden ungeduldig, doch Macdonald behielt kaltes Blut und sagte: — Es scheint, wir sind auf dem toten Punkt angelangt. Es soll nun nicht auch noch die Wirtschaftskonferenz an diesem Punkte anlangen. Die Leitung der Konferenz suchte Macdonald und die verschollenen

Delegierten, doch vergebens. Erst nach einer halben Stunde wurden die Eingeschlossenen entdeckt u. Macdonald gerufen, die dann die Diplomaten aus ihrer Zwangslage befreiten. Als Macdonald dem Fahrstuhl entstieg, erklärte er, sie haben während der Gefangenschaft eine Konferenz abgehalten, so daß die Zeit nicht unnötig verloren ging. Man wartet jetzt mit Spannung auf das Resultat dieser Zwangskonferenz. Zahlungsverkehr mit Deutschland. Bukarest. „Argus“ meldet, daß es nach langen Verhandlungen gelungen sei, den Verkehr mit Deutschland zu bessern. Der Clearingverkehr mit dem Reich sei wieder in Gang gesetzt worden. Eine amtliche Bestätigung ist noch nicht erfolgt.

Kleinauswahl in allen
Waschneubeiten
bei
Baumwinkler & Marx
Modewarenhaus
„Zur weißen Taube“
Temeschwarzfabrik, Str. 8 August 24

Der Viermächte-Pakt

hat für Deutschland keine Bedeutung.

Berlin. Die größte Sensation ist zweifellos die Äußerung der deutschen Diplomatie, laut welcher Deutschland an dem Viermächte-Pakt kein Interesse mehr hat und sich auch nicht mehr um die Ratifizierung desselben bemüht. In Deutschland wird nämlich befürchtet, daß der Viermächte-Pakt allzu sehr Frankreich zuneigt und von diesem leicht gegen Deutschland ausgespielt werden könnte, ferner hegt man auch die Befürchtung, daß Italien bestrebt sei, zwischen Deutschland und Österreich einen Keil zu treiben.

Deutschland fordert

seine Kolonien. — Sensationelle Note Eugenbergs an die Weltwirtschaftskonferenz.

London. Reichsminister Dr. Eugenbergs hat an die Weltwirtschaftskonferenz eine Note gerichtet, in welcher er erklärte, daß Deutschland wirtschaftlich nicht eher wird auf die Füße stellen können, bis es die durch die Friedensverträge weggenommenen Kolonien zurückbekommt. Newyork. Die amerikanische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der Note des deutschen Ministers, doch nimmt sie vorläufig noch keine Stellung dazu. London. Die deutsche Delegation hat die Note Eugenbergs zurückgezogen. Eugenberg selbst führte ein längeres Telefongespräch mit Hitler und reiste dann von London ab.

Erkaiser Wilhelm

kann keinen Kurort besuchen. Alljährlich pflegt Erkaiser Wilhelm den Sommer im Badeort Sand-Boost zu verbringen. Die holländische Regierung riet nun dem greisen Erkaiser, in diesen unruhigen Zeiten Doorn nicht zu verlassen.

Solzeinfuhr nach Frankreich.

Bukarest. Die rumänische Regierung wurde seitens der französischen verständigt, daß vom 1. Juli bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres aus Rumänien 9960 Tonnen Rohholz und 120 Quintal aufgearbeitetes Holz nach Frankreich eingeführt werden kann.



Der amerikanische Pilot Mattern, der bekanntlich einen Flug um die Erde angetreten und den größten Teil seines Weges bereits zurückgelegt hat, ist seit fünf Tagen spurlos verschwunden.

In Italien ist ein Regen herniebergegangen, wobei auch massenhaft Fische aus den Wolken fielen.

Bei der Gemeinde Ucs in Ungarn hat ein tollwütiger Fuchs Hirtenknaben gebissen, die sofort in das Budapestener Pasteur-Institut gebracht wurden.

In Großbresnana passierten 36 Schulkinder mit ihren Lehrern eine morsche Brücke. Diese stürzte plötzlich ein und ein großer Teil der Kinder stürzte in das Wasser. Drei von ihnen fanden den Tod, die übrigen konnten gerettet werden.

In Secsaba bei Klausenburg haben mehrere Landwirte das Fleisch einer mitbräunten Kuh genossen. Ein Landwirt starb, während zwei andere mit dem Tode ringen.

Hindenburg hat Nikolaus Horthys, aus dem Anlasse des 65. Geburtstages ein Glückwunsch-Telegramm geschickt.

Bei Gura Ocniel wurde eine Petroleumquelle geböhrt, die täglich 2 Waggons Petroleum liefert.

Das Atheter dreifährige Mädchen Maria Carbu spielte auf der Straße neben einem Brunnen. Plötzlich sank der Schwengel des Brunnens herab, traf das Kind und erschlug es.

Der französische Staatsmann Philipp Berthelot ist schwer erkrankt, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Am Freitag wurde in der Gemeinde Petscha die Rotarwahl vorgenommen, bei welcher Iliusz Bonta gewählt wurde.

In Soroca wurde ein Prozeß wegen kommunistischer Verschwörung verhandelt. Auch der Lieblingsschüler des Professors wurde unter demselben Verdachte in Haft genommen.

In mehreren Gemeinden Spaniens ist eine mörderische Seuche ausgebrochen, der schon nahezu 2000 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Die Bukarester Polizei entdeckte in der Nacht am Freitag in dem Aulevard Tade Boneşcu eine Gesellschaft von Homosexuellen. Den in das Haus einbringenden Detektiven bot sich ein abscheuliches Bild.

Dieser Tage ist der Araber Kaufmann M. Nam plötzlich gestorben. Der Gerichtshof hat daraufhin sein Vermögen beschlagnahmt und die Rangreihenlichkeiten abhegeln lassen, damit keine Wertpapiere oder wichtigen Schriftstücke verschwinden und seine von ihm nachgelassene Gattin und Kinder nicht verhungert werden.

Die Petrobaselner (Temescher) Mühle mit einer Kapazität von 70 Meterzentner wird in betriebsfähigen Zustand am 29. Juni bei der Vereinigten Relaischer Sparkassa verpachtet.

Der nächste Wessaler Jahrmarkt wird am 24. Juni abgehalten.

Romänien schuldet 141 Milliarden Lei.

Schwierigkeiten in der Bezahlung der Fälligkeiten.

In London finden gegenwärtig Verhandlungen der Delegierten Romaniens mit den Auslandsgläubigern statt, um gewisse Erleichterungen hinsichtlich der Zahlungen zu erzielen, da die Finanzlage des Staates eine derartige ist, daß Romänien nicht zahlen kann. Es ist vorzuzusehen, daß der Staat die Annuitäten am 15. Juni für die Fälligkeiten im August nicht wird begleichen können, ohne die Finanzwirtschaft des Landes um Milliarden zu schwächen. Die Regierung mußte sich daher auf den Standpunkt eines partiellen Transferratoriums stellen.

Romänien hätte am 15. Juni auf zweierlei Auslandsanleihen Zahlungen leisten sollen, auf die Stabilisie-

rungsanleihe und auf die sonstigen Auslandsschulden.

Bezüglich der Stabilisierungsanleihe ist mit der Nationalbank eine Vereinbarung zustande gekommen dahingehend, den fälligen Gegenwert der Kupone der Staatsobligationen zur Hälfte der Schuldentwerte den interessierten Staaten zu überwiesen. Die Hälfte wird davon abhängig gemacht, welche Abmachungen die romanischen Delegierten in London treffen werden.

Was nun die Annuitäten der jetzt fälligen Auslandsschulden anbelangt, hat die Regierung beschlossen, die eine Hälfte in Devisen, die andere aber bei der Nationalbank in Lei zu hinterlegen.

Wolkenbruch in Lovrin und Umgebung.

Wir berichteten kürzlich, daß infolge des schon seit Monaten stets anhaltenden Regens schon ein Großteil der Banater Felder unter Wasser ist und die Landwirte nicht in der Lage sind, ihre Feldarbeiten zu verrichten. In vielen Gemeinden, u. a. auch in Bogarosch, sind noch 1.200 Joch Ackerfelder nicht einmal angebaht, demzufolge kann auch von einer Ernte keine Rede sein. Das gleiche Verhältnis besteht in den anderen schwäbischen Gemeinden. Aurtelweisen Entwässerung des Feldes hat z. B. der Bogaroscher Landwirt Johann Blanka in seinem Feld einen tiefen Brunnenschacht gegraben, in welchen er das Wasser ansammeln u. auspumpen ließ. Als allgemeine Entwässerung kommt dies ja begreif-

lich nicht in Betracht.

Gestern, Sonntag nachmittag und auch abends ging wieder über die Gemeinde Lovrin und Umgebung ein mit heftigem Sturm und Gewitter begleiteter Wolkenbruch nieder, welcher sich in einer Breite von mehr als 100 Kilometer bis Brad zog und seinen Weg nach Sonntag nachts in das Araber Weingebirge fortsetzte. Der Wolkenbruch und Sturm hat in den Lovriner Gemüskulturen, aber auch in der Ernte einen ziemlich großen Schaden verursacht und das Wasser kam in derart großen Strömen, daß es erst einige Stunden später halbwegs ablaufen konnte und die überschwemmten Wege wieder frei wurden.

Bifo-Tag in Bogarosch.

Wir haben erst kürzlich über die verschiedenen „Tage“ berichtet, die in letzter Zeit bei uns besondere Bedeutung gewonnen haben. Da gibt es Muttertage, Milchtage, Sporttage, Tag der Gewässer etc., so daß nur noch die wirklichen Tage, die sogenannten Lusttage für die Arbeitslosen fehlen, wo den Leuten alles Luft ist.

Die Bogaroscher sind diesbezüglich aber schon einen Schritt weiter und hatten Sonntag etwas ganz Besonderes: einen Bifo-Tag, an welchen sich viele Leute mit einem schlechten Magen noch lange erinnern werden. Die Gemeinde hat nämlich einen alten ausgemergelten Stier „ausrangiert“ und wollte denselben, da die

Fleischhauer bekanntlich solche Tiere nicht gerne kaufen, in eigener Regie schlachten und billig verkaufen. Der Konkurrenz wegen haben die Bogaroscher Fleischhauer gemeinsam den Stier übernommen und ausgehakt, so daß die Dorfbevölkerung am Sonntag — zum Ärger der Hausfrauen und magenkranken Leute — Bifofleisch essen mußte.

Selbstverständlich kann man von solch einem alten, ausgehakt Bifo weder eine gute Suppe noch sonst etwas haben, aber einmal im Jahr kann man schon unter den vielen staatlich auferzwungenen Tagen auch einen Bifo-Tag ertragen, damit Abwechslung ins Leben kommt.

Zahlung der Rückstände von 1932 stodt.

Man verhandelt über die Aufstellung — Hat man aber das Geld?

Bukarest. Schon vor einiger Zeit war angekündigt worden, daß man daran gehe, im Juni einen Teil der Zahlungsrückstände aus dem Jahre 1932 zu begleichen und ein königliches Dekret hatte auch bereits den Betrag von 200 Millionen Lei hierfür angewiesen. Inzwischen haben nun Verhandlungen über die Aufstellung dieses Betrages zwischen den Ministern stattgefunden, aber die Auszahlungen sind noch nicht erfolgt. Begreiflicherweise macht sich in den davon betroffenen Kreisen eine gewisse Erregung geltend. Ueber den Grund der Verzögerung liegen keine weiteren Mitteilungen vor, doch muß

besürchtet werden, daß die Hauptsache, das Geld noch fehlt, nachdem Waagehälter erst jetzt gezahlt werden.

Madgearu verschaff Geld.

Bukarest. „Epoca“ befaßt sich eingehend mit den Verhandlungen Madgearus in London. In diesem Zusammenhange schreibt das Blatt, daß es Madgearu gelingen wird, das Kapital, welches zur Finanzierung der heurigen Getreidekampagne notwendig ist, zu verschaffen.

Der Nereauer Gemeinderat

wurde eingesetzt.

Der vor Wochen in Nereau gewählte Gemeinderat, mit Stefan Georgebe als Richter an der Spitze, wurde nun endgültig eingesetzt.

Weizenpreis 800 Lei.

Die Weizenpreise sind noch immer in stetem Ansteigen begriffen. Am Samstag wurden in Temeschwar schon nahezu 800 Lei erreicht. Trotz des hohen Preises herrscht noch immer große Zurückhaltung im Verkauf der Lagerbestände.

Trauung in Hatzfeld.

In der Hatzfelder Pfarrkirche führte der Pfarrer Johann Zappe, ein Sohn des ehemaligen herrschaftlichen Angestellten Nikolaus Zappe und dessen Gattin Elise, geb. Maursch, Fräulein Grete Weidenbach, die Tochter des verstorbenen Stuhlmachers Franz Weidenbach und dessen ebenfalls heimgegangenen Gattin Margarete geb. Jarosch, zum Traualtar. Trauzeugen waren der Großanknikolaus Kaufmann Josef Leiber für den Bräutigam und der Landwirt Johann Stoffel für die Braut.

Das Hochzeitsmahl wurde im Gasthof Dacia gegeben. Das junge Paar wird in Ngram, wo Johann Zappe als Pfarrer tätig ist, ständig Wohnung nehmen.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen Dornheim Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Todesfälle in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist im Alter von 85 Jahren der Kammacher Ernst Wendböcker zu Grabe getragen worden. Er wird von seiner Familie, Freunden und Bekannten betrauert. Der Heimgegangene konnte vor zwei Jahren sein goldenes Meisterjubiläum begehen, bei welcher Gelegenheit ihm eine besondere Ehrung durch Beförderung zum Obermeister zuteil wurde.

Ebenfalls im Alter von 85 Jahren ist in Hatzfeld auch der Zimmermann Matthias Wechselberger in ein besseres Jenseits entschlafen. Auch er wird von seinen Angehörigen, Verwandten und Freunden betrauert.

Festnachtsmahl in Nereau.

Am Fronleichnamstage abends, fand im Saale des Deutschen Kasino-Bereiches in Nereau auf Anregung einiger Mitglieder ein Festnachtsmahl des hiesigen Gemischten Gesangsvereines statt. Es wurde in guter Stimmung dem Bier und Weine eifrig zugesprochen und nach Abingen einiger schönen Lieder des Männer- wie des gemischten Chores fand die schöne Fester um 4 Uhr morgens ihren Abschluß.

Die neuen Weizenpreise.

Bukarest. Bei den Börsen in den Donauhäfen wurden bereits Schlüsse auf Neuweizen gemacht. Der Preis ist 35.000 Lei pro Waggon für die Aufstlieferung.

Peronospora in Nereau.

Infolge des ungünstigen Wetters und vielen Regens sind in Nereau die Weingärten von der Peronospora sehr stark angegriffen.

Eine kommunistische Druderei

in Temeschwar ausgehoben. Die Temeschwarer Polizei hat dieser Tage eine kommunistische Druckerlei ausgehoben, die insgeheim Propagandaschriften verfertigte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

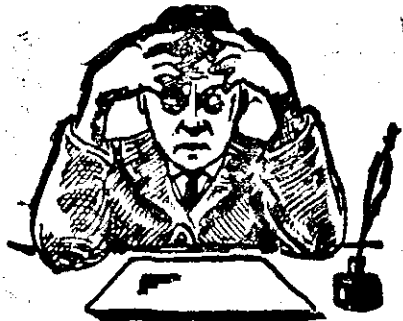
Trauung in Berjamosch.

Lehrermeister Anton Jobb aus Wesal führte Fräulein Anna Wolf, Tochter des Wagnermeisters Johann Wolf, in Berjamosch zum Traualtar.

Bekanntmachung.
Ich bringe dem g. Publikum auf diesem Wege zur Kenntnis, daß ich in
Arad, Str. Unirel 14 (Ortutay-Palais)
eine Konditorei eröffnet habe. Um gef. Unterstützung des p. t. Publikums bitte
Fritz Anton Konditor.

SERRAVALLO'S
China-Wein mit Eisen
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarms und Reconvaleszenten.
Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel.
VORSÜDLICHER GESCHMACK.
J. SERRAVALLO - TRIESTE (Barock)
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber das so sehnlichst erwartete „ewige Zündholz“. Der Erfinder des „ewigen Zündholzes“, der in Zürich lebende Wiener Chemiker Dr. Ringer, will jetzt nach Klärung der Patentfragen seine Erfindung in Millionen auf den Markt werfen. Der Dauerzündstab soll einwandfrei funktionieren und unerschöpflich sein. Witzbolde meinen, daß er den Dauerzündstoff aus dem benachbarten Genf bezieht und deshalb direkt von Wien nach Zürich überfliegt ist, weil es in Genf bekanntlich unter den Herren Weltbeglückter immer brennt. . . . Aber auch für uns in Romänien wäre dieses Dauerzündholz ein Segen für die Bauern und der Tod für die Monopolisten, samt der Zündholzgesellschaft. Es gebe dann keine Zünder- und Zündsteinforger mehr.

— Aber einen Fall, den man flüchtig als das Glück im Unglück bezeichnen könnte. Wie ein Einbruchsdiebstahl zustandekommt, das weiß man ja. Die Gelegenheit wird ausbalanciert. In einem Fall, von welchem hier die Rede ist u. der sich in einem großen Rantinschiff in Paris ereignete, werden die Vorbereitungen getroffen, die Rollen verteilt, und wenn der günstige Zeitpunkt da ist, die Lat vollbracht. Nun, der Rantinschiff war bald aufgebroschen und die Diebstahlsbande hatte ihren Fang rasch in Säcken verfrachtet und machte sich schleunigst auf und davon in ihren Schlupfwinkel. Da kam die Polizei. Die Verhaftung erfolgte buchstäblich im Handumdrehen. Die Täter, junge Burschen zwischen 16 und 20 Jahren, wurden gerade in dem Augenblick ertappt, als sie in einer Saube sich zum Festmahl niederließen. Sie hatten die Rantinschiffe aufs Beste zubereitet und folgten nur mit Widerstreben den Polizisten. Aber als sie dann erfuhr, welcher Art diese Rantinschiffe waren, die sie sich hatten zu Gemüte führen wollen, da konnten die jungen Spitzhüben sich gar nicht genug tun, um den Polizeibeamten als ihren Lebensrettern ihren Dank zu beteuern. Der Raub stammte nämlich aus der Rantinschiffarm eines großen Pariser Kinderkrankenhauses, das dort ihre Versuchstiere für die verschiedenen Impfkulturen untergebracht hatte. Die Rantinschiffe waren durchwegs mit Cholera- und Pestbazillen geimpft, so daß die jugendlichen Einbrecher ohne Zweifel eines fürchterlichen Todes hätten sterben müssen, wäre die Polizei nicht rechtzeitig gekommen, um das Diebstahlmahl zu stören.

— Über die Obfuge, welche behördlicherseits jetzt auf einmal der Seidenraupenzucht entgegengebracht wird. Bisher reichte die Umsticht der maßgebenden Organe nicht so weit, weil doch der ganze öffentliche Dienst in allen Zweigen hauptsächlich auf Politik eingestellt war. Wer sich politisch gut bewährte, der hatte ausgesorgt. Auch bei den Seidenraupen-Inspektoren war es nicht anders. Wer hat sich um so nebensächliche Dinge gekümmert? Doch kein Mensch! . . . Jetzt aber scheint auch hier der Wind aus einem anderen Loch zu blasen. Das Landesoberste Seidenraupenzucht-Inspektorat hat nämlich eine Verordnung herausgegeben, in welcher das Schütteln der Maulbeerbäume unter strenger Strafe, die bis zu einem Ausmaße von 5000 Lei festgesetzt werden kann, verboten ist. Das heißt soviel, daß in Zukunft weder in- noch außerhalb des Hofes Maulbeerbäume geschüttelt werden dürfen und nur die selbst in Folge Reife von den Bäumen gefallenen Maulbeeren zum Schnapsbrennen, Muslochen oder Füllern der Tiere verwendet werden dürfen. In einzelnen Gemeinden soll man sogar schon in Handhabung der Verordnung Strafen verhängt haben. Die Verordnung hat den üblichen Beigeschmack, daß die amtshandelnden Organe auch an diesen Strafen partizipieren und es hat ganz den Anschein, daß diese Strenge dem Zwecke dienen soll, gewissen Leuten Verdienst zu schaffen und der Bevölkerung durch ein neues Epizykelum eine neue Plage aufzuhallen.

Bräutigam der Schönheitskönigin

Ungarns ein Hochstapler.

Sämtliche Blätter brachten spaltenlange Artikel über das große Glück der ungarischen Schönheitskönigin Julie Gal, die einen steinreichen Amerikaner, den aus Stebenbürgen stammenden Butler- und Käselkönig in Buenos Aires Josef Klein kennen lernte, mit dem sie sich bald darauf verlobte. Zur Bekräftigung der Freudenbotschaft veröffentlichten auch die ungarischen Zeitungen die Photographie des glücklichen Bräutigams. In dem Stebenbürger Heimatort des Butterskönigs, in Szilagyssomlyo, erkannte man in dem Porträt Josef

Klein, der vor vier Jahren aus Szilagyssomlyo wegen verschiedener Betrübungen durchgebrannt ist und seit damals kurrentiert wird.

Die Intelligenz in Szilagyssomlyo machte bereits Julliska Gal in einem Telegramm aufmerksam, dem Schwindler nicht auf den Seim zu gehen. Josef Klein würde übrigens mit der Heirat mit der Schönheitskönigin eine Bigamie begehen, da er eine gesetzlich angetraute Gattin in Luszad hat und weder reich noch ein Fabrikant, sondern ein einfacher Gauner ist.

Noch ein Gegenthauer Ehrenbeleidigungsprozeß.

Der Notar klagt den Pfarrer, den Schuldirektor und Schulkommissionspräsidenten, verliert aber den Prozeß.

Wenn bisher immer über die Uneinigkeit der Landbevölkerung geklagt wurde, so ist der nachstehende Fall ein Beweis, daß es bei den Herrschaften, bei der sog. Intelligenz, nicht besser steht.

In Gegenthau ist zwischen dem Notar Josef Wirtenbauer, dem Schuldirektor Matthias Roth u. dem Präsidenten der Schulkommission Nikolaus Dikler daraus ein Konflikt entstanden, daß der Notar vor Monaten der Schulkommission wegen der Platzierung von Lepptichen in der Kirche einen nicht gerade zärtlichen Brief schrieb. Diesen beantwortete der Präsident der Schulkommission Nikolaus Dikler, in welchem derselbe

dem Notar in vier Punkten dessen Sündenregister vorhielt.

Dieser Brief bildete Gegenstand eines Prozesses, der dieser Tage vor dem Arader Gerichtshof zur Austragung gelangte. Nach durchgeführter Verhandlung wurde sowohl Pfarrer Ottmar Gehl, wie auch Schuldirektor Roth freigesprochen. Der Präsident der Schulkommission Nikolaus Dikler wurde seine Beurteilung appelliert, der Notar aber zur Ertragung der Gerichtskosten von 600 für Dr. Roth u. Pfarrer Gehl verurteilt. Schulkommissionspräsidenten Nik. Dikler hat gegen seine Beurteilung appelliert, der Notar hingegen war mit seiner Strafe zufrieden.

Attentat auf Venizelos.



Auf den bekannten griechischen Politiker Venizelos wurde zu nächstlicher Stunde in Athen ein Revolver-Attentat verübt. Seine Gattin, die neben ihm im Auto saß, wurde schwer verletzt, sein Chauffeur getötet. Der Politiker selbst erlitt durch Glassplitter nur leichte Verwundungen. Die Täter entkamen unerkannt.

Wer erhält Studienaufschub?

Es wird allen Interessenten zur Kenntnis gebracht, daß das Kriegsministerium jenen assistierten Jünglingen Studienaufschub gewährt, welche Universtitäten oder höhere Schulen im In- oder Ausland besuchen wollen, mit der Bedingung, daß sie bis zum 10. August bei den Cercuri de Recrutare, zu denen sie gehören, die Gesuche um Studienaufschub einreichen und bis zum 25. Dezember l. J. diese Gesuche mit folgenden Akten ergängen:

1. Inskriptionszeugnis an einer Universtität oder einer höheren Schule für das laufende Schuljahr.
 2. ein Zeugnis, aus welchem hervorgeht, daß der Jüngling regelmäßig die Kurse im vorhergehenden Schuljahre besucht hat. Dieses Zeugnis muß von den Fakultäten oder höheren Schulen, welche der Jüngling besucht, ausgestellt werden.
 3. Deklarationen Wob. A und B von der Steueradministration ausgestellt u. vidiert;
 4. Ein Rezept über die Zahlung der Lage für den Studienaufschub;
 5. eine Kopie des Geburtscheines.
- Nur jene Jünglinge, die zum erstenmal um Aufschub ansuchen, sind davon befreit, ein Frequenzzeugnis, wie es in Punkt 2

vorgesehen ist, zu erlegen.

Die Zeugnisse von Nr. 1 und 2, welche von Universtitäten oder höheren Schulen im Auslande ausgestellt werden, müssen entweder von unseren Militärattachés oder von unseren Konsulen aus den Ländern, wo die Jünglinge studieren, vidiert werden.

Diese Zeugnisse müssen im Original und vom Außenministerium, Tribunal, Gericht, öffentlichen Notaren oder offiziellen Dolmetschern in romanischer Sprache übersehener Kopie erlegt werden. In dem Gesuch um Studienaufschub wird der Jüngling angeben: genauen Namen und Vornamen, Geburtsjahr, den Rottingent, dem er angehört, Namen der Eltern, den Cercul de Recrutare, dem er angehört, die Gemeinde, wo er geboren ist, seinen gegenwärtigen Wohnort, ob er nach den Bedingungen des Art. 71 oder 72 des Rekrutierungsgesetzes assistiert wurde, die Studien, welche er besucht, die Studien auf Grund welcher er um Aufschub ansucht, die Universtität und das Studienjahr, in welchem er sich befindet.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 80. Stückweise 2 Lei. Stets Lagernd in der Papierhandlung der „Krazer Zeitung“.

NUR MIT
FENOLACK
GES. GESCH.
ISOLIERMATERIAL
KÖNNEN
FEUCHE WÄNDE
VOLKOMMEN
ISOLIERT
WERDEN
FENOLACK
ISOLIERMATERIAL

Die Aufnahmsprüfungen

in der Neuarader deutschen Mittelschule.

Am 20. Juni finden die Aufnahmsprüfungen im Neuarader deutschen Gymnasium statt. Die sich für die 1. Klasse meldenden Schüler haben folgendes mitzunehmen: Das Zeugnis der vierten Elementarstufe, Klasse, Matrikelauszug, Impfschein, beglaubigte Kopie des Nationalitätszeugnis.

Radnaer Steueramtschef

verlangt eine Untersuchung gegen sich.

Wir berichteten, daß der Radnaer Steueramtschef Schramm unerwartet seiner Stelle enthoben wurde, ohne daß ihm der Grund, für seine Entlassung mitgeteilt wurde. Nun hat der Steueramtschef, der fast 30 Jahre im Dienste steht, beim Finanzministerium um eine Untersuchung gegen sich angeführt.

Die Jungdeutschen arbeiten

in Reschitza.

Vergangene Woche fand im Heim der Jungdeutschen in Reschitza wieder ein sehr lehrreicher u. äußerst interessanter Vortrag über das Thema „Mensch und Maschine“, gehalten von L. Schaffer, statt. Nächstens wird dipl. Kaufmann Adalbert Mandl über das Thema „Valuten und Handel“ sprechen.

Eisenbahnermäßigung für Schüler

Gemäß einer Weisung des Unterrichtsministeriums hat die Generaldirektion der Eisenbahn allen Stationen und den sonstigen in Frage kommenden Stellen beauftragt, daß den Schülern der Staatschulen ebenso wie denen der Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht während der Schulferien eine 50-prozentige Fahrermäßigung auf den Eisenbahnen zusteht.

Einführung des Grundbuches

im Regat.

Bukarest. Das Justizministerium hielt unter dem Vorsitz des Justizministers Popovici eine Sitzung ab, bei welcher die Einführung des Grundbuch-Systems im Regat besprochen wurde. Das bezügliche Projekt wurde von dem Mitglied des obersten Gesetzvorbereitungsausschusses Dr. Stefan Babai ausgearbeitet. Die Kommission akzeptierte das Projekt und hat beschlossen, das Grundbuch in erster Reihe in Bukarest und nachher in den übrigen Städten des Regats einzuführen.

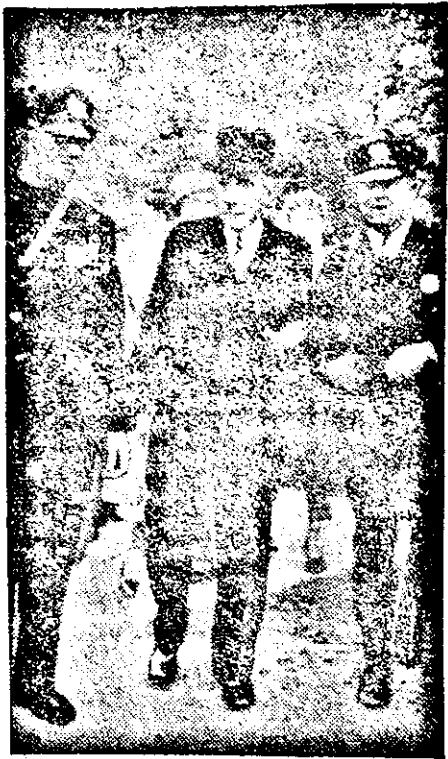
Zahntechniker! Zahnärzte!

Alle zahnärztliche Artikel sind zu haben im

Dental-Depot Karl Koch

Telefon 101, Innere Stadt
St. Georg Platz (Str. Eminescu 2).

„Segen“ des Geldes! Der 92-jährige Oelmagnat John D. Kochfeller senior,



Der Begründer des Milliarden-Vermögens der Familie Kochfeller wird von zwei schwerbewaffneten Polizisten bei seinem am Morgen in Gana zur Seehorler Kapfenstraße beglückt. Zur Sicherheitmaßnahmen sind nötig, um das Leben dieses reichsten Mannes der Welt vor allen ermittelten Anschlägen von Räubern oder Erpressern zu schützen. In letzter Zeit befürchtet man sich politischen Tätigkeiten gegen den Oelkönig, nachdem durch die Morgan-Affäre eine große Erregung gegen alle Kreise der Soz. Finanz besteht.

Der Richter von Neufantanna abgesetzt

Der erbitterte Kampf der ganzen deutschen Bevölkerung der Gemeinde Neufantanna gegen ihren Richter Stefan Kramer hat jetzt ein vorläufiges Ende gefunden. In geheimer Abstimmung, wie es das Gesetz vorschreibt, mit allen 15 Gemeinderats-Stimmen, wurde der Richter, der sich mit den Interessen der Masse und der Gemeinde in ständigem Gegensatz gesetzt hat, seines Amtes enthoben. Die Begründung dieses Beschlusses, der in der ganzen Gemeinde freudigen Widerhall gefunden hat, führt sehr viele und schwerwiegende Gründe an, weshalb dieser Richter nicht mehr an der Spitze der Gemeinde verbleiben kann. Es seien nur kurz angeführt: Er hat das Gemeindevermögen nachlässig verwaltet, hat den Gemeinderat an der Ausübung seiner gesetzlichen Aufgaben mehrfach verhindert, hat den Polizisten Befehl erteilt, auf die Gemeinderatsmitglieder Gewehrfeuer zu eröffnen, falls sie gegen seinen Antrag Stellung nehmen sollten und ähnliche „Kleinigkeiten“.

Regierungspartei, intervenieren fortwährend bei zuständigen und unzuständigen Stellen, um die Entfernung des Richters zu verhindern, da dieser bisher noch nicht aufgedeckte Handlangerdienste leistete.

Wegen dieser unberechtigten Eingriffe in unsere deutschen Gemeindeangelegenheiten, ist nicht nur die Erbitterung der deutschen Bevölkerung in Santanna in ständigem Wachsen begriffen, sondern diese, auf Veranlassung eines Korrespondenten der Sozialpartei vorgenommenen Interventionen haben auch bei den zuständigen deutschen Kreisen, die mit der Regierungspartei das Wahlkartell abgeschlossen haben, Befremden erweckt. In deutschen Kreisen ist man neugierig, was der Parteichef Dr. Stefan C. Pop zu den Seitenspringen einiger seiner Herrgen sagen wird. Es wird ihm sicher nicht annehm sein, zu hören, daß 2 Senatoren und ein Bürgermeister seiner Partei auf dem besten Wege sind, wegen eines Sozialkorrespondenten die Freundschaft und die Hochachtung der deutschen Bevölkerung des Komitats Arad zu verlieren.

Schnittwaren

immer die besten und billigsten in grosser Auswahl bei

Nikolaus Becker

Schwäbisches Volkswarenhaus
Timişoara, Domplatz Nr. 6.

Der Abrechtsflorer Hötter versumpft.

Aus Abrechtsflor wird uns geschrieben: Infolge des langwierigen Regens weisers ist unser Hötter ganz unter Wasser gesetzt und versumpft. Die ganze Gegend hat sich in ein Sumpfgebiet verwandelt. Der Weizen gedeiht schlecht u. Mais konnte gar nicht angebaut werden. Die letzte Hoffnung bestand in den Weingärten, doch sieht man heute schon, daß die Samen des schlechten Weizens wegen abfallen. Dieses Jahr wird für uns ein wahres Hungerjahr werden, da gar nichts gedeiht.

„Wintzerfest“ in Berjamosch.

Der Berjamoscher Männergesangsverein veranstaltete unter Leitung des Chorleiters Heinrich Mühl und des Kapellmeisters Maure die Aufführung der Operette „Wintzerfest“. Die überaus gut glungene Vorstellung wurde jetzt zum viertenmal wiederholt. Die gute Rollenbesetzung trug viel zum Gelingen des Stückes bei. Die Rolle der Wintzerin verkörperte Fr. Manel Schönbauer, welche mit ihrer angenehmen Stimme und ihren vorzüglichen Spiel einer Berufsspielerin nahe stand und erntete mit ihren Gesangsnummern nicht endenwollenen Applaus. Von den Herren fiel ganz besonders das Spiel des Jakob Heng als Nepomuk auf, welcher wahre Lachsalven hervorzubereite. Auch alle anderen Spieler waren auf der Höhe ihres Könnens.

Berlobung.

Der Großsankttholauer Tischlermeister Johann Renwar hat sich mit Fr. Anna Haas, Tochter des Präsidenten der Mächigenossenschaften Martin Haas, verlobt.

Deutsche Frauen u. Mädchen!

Selbstverfertigte
Horn-, Mode- und Trachten-
Täme.

Celluloid und Galalithwaren, Parfümerieartikel, finden Sie billigst im
Kammwarenhaus und Parfümerie
Küller, Arad
Plata Avram Iancu
Str. Sanyabul-Dalala

Zwei Bräuterei beim Regiment.

(A woher Gschicht, nor der Zeitwöl los . . .)

„A reiche Bauer, was er Hand hat a „arme“ Sohn, nämlich der Du is arm im Geischt, un mit dem is die Gschicht passiert. De arme Du is so glückselig gnuad doch sei Fehler, mit wille is ach net ehne vromme, nor zeiche, wie doch a Ertum a amoz sich rausstresse tut, daß in die Hand zu eng werd.“

Wie gsaat, de Du hat a Fehler im Kopf, weil 'r avr sunschit sich is un kan Mensch was antut, un weil die Kommissar 'r net hat se wie wille, daß 'r net ganz gut is — hat se wie bei der Affenierung tauglich gspocht. De Baur, a reiche Bauer, hat alles angewend, daß er doch des Kind in Ruh lasse soll, der is doch net für zu die Saldate, 's hat alles nit g'richt. Wie die Zeit do war hat de Thoma (Sua net er haast Thoma) misse mit die Komrade intride. De Thoma hat vor, immer glacht, weil er ach der zu die Saldate gehn. Was gehn ehne die Ach a Dun, er hat nor immer glacht, weil er ach a Dunbur angriet.

Wie die Bunde phaar Tisch in de Stadt ware, hat de B'fachte Tisch schon la Ruh ghat. Er hat g'richt, mit dem Du hat net mol sei Moitir viel ausg'richt, wie soll no de Herr Feldwöl wöl'm auskumme? Un des kann 's B'fachte ach net g'losse, daß die anri ne v'richt undbride un a Bescheid aus'm amoz. De Baur hat sich a Bunde-lar vollg'spocht, daß 's wie a Sacrament ausseant g'sant hat, un is zu am herrliche Freund in die Stadt die Sach ordne. Er soll doch beim Regiment v'rspreche, daß se des Kind bisl v'rschons un mehr amozt gin un ne, was der verlangt netmol zu esse wann'r Gauger hat.

De Herrliche is de ante Tisch in die Saal un mit'm Feldwöl rede.
„Weg dem B'fachte sin ich kumme, Herr Feldwöl“, hat de Herrliche g'sant. No han se die Gschicht b'spocht, daß 'r dem bisl n'schaue soll, weil 'r doch so „stän“ is. Mit dem is no de Herrliche fort.

In de Kasern ware avr zwei solche Bräuterei un des war de Hooge. De zweite war aus Bessaraber aber umi wu, un de Feldwöl, dem des net ingfall is, hat den anfang zu traktiere. Sun dem Tisch an hat de Bessaraber g'lebt wie e Vogel im hantome. Was die Ruoh Gutes hergin hat, des hat de Bessaraber g'riet. Der hat als net g'richt, sonstwas ehne is abg'wischt werd, un weil 's doch ach net normal war, drum hat'e sich ing'bild, des is alles, weil er'm Feldwöl so schon salutierte kann. Dem Feldwöl hat's auch g'man un den Bessaraber

un 's Dorf net neume, sunschit is de

un hat ne mal anfang zu mischte. Der Kampf hat schon so glattich Haut ghat, daß er g'mant hat, er wuch aus de Haut rausstresse. Er hat sich mit Schmedast g'w'ndicht, all zweite Tisch balvriere g'loft un geh, was de Phans anhol hat. Er hat sich als vrommer, sonstwas 's ehne dann gar so aut acht, er muß doch 's schenscht salutierte kenne, sunschit w'chit, net, sonstwas 's so traktiert werd.

Wie de Feldwöl no phaar Wuche den Bessaraber nach uf Urlaub g'schickt hat, is der aus Freud bal aus de Huse g'sprung un hat sei Sakunische jammig'schla, daß 's gläubert hat. Des war sicher sei Schenscht was'r hat salutierte kenne . . .

„Oh, enger Sohn lebt wie Gott in Frankreich“, hat de Herrliche g'sant, „dem geht nig ab“.

„Du sin se mit'm in die Kasern zum Feldwöl. „Nicht mol den Bessaraber zum Herr Feldwöl“, hat de Herrliche g'sant.

„Du“, saut de Feldwöl, „der is net da, des han is schon vor acht Tisch uf Urlaub g'schickt“.

„Um Gotteswille“, saut de B'fachte Da'r, „dem Kind werd doch nig passiert sin, er is doch noch net hemdum“.

„Nurdem g'richt is de Baur, wie sei Sohn an dr Stallier steht un in die Luft gafft un sich immer am Kopf kratzt . . .“

De Thoma hat ansach elendig ausg'schaut, unger wie a Fischstrande, un v'rumme, daß n'antir schon war.

So hat sich no de Ertum rausgestellt, wie um deni zwei Bräuterei quab de Bessaraber des gute Lende g'moz hat.

Was mit dem Bessaraber no g'schieht is, wie 's g'rad kumme is, was is net, avr is hat net 's v'rschle. Wie der g'sehn hat, daß 's mit 'm guti Lende aus is, werd'e sich g'bernt hat, des kann net so sin, daß 'r in sein Urlaub des scheni salutierte v'lernt hat.

Trauung in Grabah.

Vergangene Woche führte der Benaubelmer Arzt Dr. Konrad Szauer Fr. Barbara Gottschall zum Traualtar. Während der Trauung trug der Grabaher Männergesangsverein einige schöne Lieder vor.

Der Arader Flughafen soll hergerichtet werden.

Bekanntlich besitzt Arad einen Flughafen, der jedoch weder zur Landung, noch Aufstieg eines Flugzeuges benützt werden kann und sehr der Reparatur bedarf. Aus diesem Grunde beabsichtigt man einen Flugtag zu veranstalten, an welchem das nötige beabsichtigt man einen Flugtag zu Geld einfließen soll.

Geldmord in Abrechtsflor.

Dieser Tage hat sich in Abrechtsflor in den frühen Morgenstunden der allseits geachtete Landwirt Martin Mejer am Dachboden seines Hauses erhängt. Das Leichenbegängnis fand unter korporativer Beteiligung der Musikkapelle, des Jugendgefängnisvereines und des Bauernvereines statt. Letzterer legte zu Ehren des Verstorbenen einen Kranz auf dessen Grab nieder.

Mord wegen 15 Lei.

Der Balkanher Landwirt Lodor Onca borgte sich vor wenigen Tagen von Bistto Miltic eine Sämaschine aus und brachte sie am Donnerstag wieder dem Eigentümer zurück. Es stellte sich heraus, daß die Maschine ein wenig beschädigt war. Obwohl der Schaden nicht mehr als 15 Lei ausmachte, gerteten die beiden Landwirte in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf Miltic seinem Gegner mit einer Eisenstange einen derartigen Hieb auf den Kopf versetzte, daß dieser zusammenbrach und starb. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Falsches Geld in Hagfeld.

Der Polizeiführer der Grenzstation Hagfeld, Kommissar Demetriade, hat Freitag der Bahnhofspolizei den nach der Gemeinde Ghilad zuständigen Salomon Rinda übergeben, da man bei ihm eine falsche 100-Lei-Münze fand. Er wurde zur Kriminalabteilung gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen betreffs Feststellung der Herkunft des Geldes. Die Untersuchung ist im Zuge.

Firmung in Glogowaz.

Bischof Dr. Augustin Bacha ist am Samstag in der Gemeinde Glogowaz eingetroffen, wo er von einer großen Schar seiner Gläubiger empfangen wurde. Am Sonntag spendete der Kirchenfürst nach dem Hochamt das Sakrament der Firmung.

Schmelina boxt nicht mehr.

Wie die amerikanischen Blätter melden, beabsichtigt Max Schmelina, sich nach seiner Niederlage gegen Max Baer ganz aus dem Ring zurückzuziehen. Der ehemalige Weltmeister, der demnächst die Filmschauspielerin Amy Ondra heiraten wird, interessiert sich, wie die Blätter melden, nur noch für den „Chering“. Ob er es nicht noch bereuen wird?

Püspök Bad

radiumhaltiges Schlamm- und Moorbad

heilt Rheuma, Jochtas, Muskeln- u. Nervenentzündungen, Gicht u. Trombosen.

Moor-, Schlamm- u. Packungen unter Leitung eines Spezialarztes.

Wellenbad.

Tagespension von 120.— Lei.

Erstklassige Musik. Jeden Abend Tanz. Auch Köstler-Restaurant.

Verlangen Sie Prospekt von der
Direktion des Püspök Bades.
(Neben Großwardein).

Die Kleinkaufleute

müssen Bücher führen.

Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Kleinkaufleute bis 1. Juli Zeit haben, sich Geschäftsbücher anzuschaffen und dieselben bei der Finanzdirektion abstempeln zu lassen. Kaufleute, die dieser Pflicht nicht nachkommen, werden mit bedeutenden Strafen belegt.

Ein Großmöglicher Gendarm

hinter's Licht geführt.

Kürzlich erschien in der Gemeinde Großkondosch ein junger Mann und gab sich als Versicherungs-Agent aus. Er suchte auch den Gendarmen-Feldwebel Konstantin Robu auf, nahm mit diesem eine Versicherung auf und hob gleichzeitig eine Lage von 270 Lei ein. Nachher verschwand der junge Mann, ohne seit dem etwas von sich hören zu lassen.

Der Gendarm erstattete nun bei den Temeschwarer Polizei die Anzeige gegen den jungen Mann, der bereits ermittelt werden konnte.

Verbilligung der Zündhölzer

zu Lasten der Trafikanten.

Wir berichteten daß die Zündhölzchen billiger wurden. Im letzten Moment hat man sich aber die Sache überlegt u. den neuen Preis nicht mit 1.50, sondern doch mit zwei Lei festgesetzt. Freitag früh erhielten überraschenderweise die Trafikanten die Verständigung, sofort von 3 auf 2 Lei mit dem Preis herunterzugehen. Die Trafikanten waren hierbei sehr aufgebracht — nicht wegen des neuen Preises, sondern weil sie darin eine Schädigung ihrer Interessen erblickten und die teuer gekaufte auf Lager befindlichen Zündhölzer zum eigenen Schaden billiger verkaufen müssen. Die Trafikanten fragen sich nun, weshalb sie pro Schachtel einen Lei draufzahlen müssen?

Konzert in Perjamofsch.

Die Schrammellapelle von Barahausen veranstaltete im Gasthause Schenk ein äußerst gut gelungenes Konzert, bei welchem ein recht lebhaftes Programm abgewickelt wurde.

Raffenmord von Drawika

vor der Tafel.

Am 30. Juni des vergangenen Jahres geriet der Drawikaer Gastwirt Josef Schaffer mit seinem Onkel Pulesch in einen Streit. Der Neffe, der ein größeres Quantum Bier getrunken hatte, wollte sich auf seinen Onkel stürzen, doch zog dieser seinen Revolver und verletzte Schaffer derart, daß er tags darauf starb.

Der Drawikaer Gerichtshof verurteilte feinerzeit Pulesch zu anberthalb Jahren Gefängnis. Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor die Temeschwarer Tafel, die den Angeklagten, in Anbetracht dessen, daß er aus Notwehr gehandelt hat, für die Zeit der bereits abgelaufenen Untersuchungsfrist verurteilte.

Osterner Lehrer freigesprochen

Darf der Lehrer Schüler prügeln?

Michael Reib aus Ostern klagte beim Hapsfelder Bezirksgericht den Lehrer Nikolaus Schneider, weil dieser seinen 9-jährigen Sohn derart mißhandelte, daß er Körperverletzungen davontrug. Das Hapsfelder Bezirksgericht wies die Klage als unbegründet ab, weshalb sie auf Grund der Appellation vor den Temeschwarer Gerichtshof kam. Reib wurde aber auch hier mit seiner Klage abgewiesen.

Probleme der Fetterzeugung.

Fleischschweine — Fettschweine?

Seit Jahren stellt die Fettfrage nicht nur in den wirtschaftspolitischen, sondern auch in den züchterisch-technischen Streit der Landwirtschaft hinein. Entsprechend dem stärker zunehmenden Ruf der Verbraucherkreise nach einem fettarmen Fleischschwein, haben sich die züchterischen Kreise der Landwirtschaft, in den letzten Jahren an das Fleischschwein als Richtziel eingestellt. An der Richtigkeit dieser Einstellung könne auch in Zukunft kein Zweifel bestehen, denn erste und wichtigste Aufgabe der landwirtschaftlichen Schweinehaltung bleibe die Belieferung des deutschen Inlandsmarktes mit Fleischfleisch.

Bei einem Einfuhrüberschuß von 83000 To. Schmalz im Jahre 1931 entsteht allerdings die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen wir in der Lage seien, die Schmalzeinfuhr von 83000 To. aus eigener Erzeugung zu decken, vorausgesetzt, daß die Fetterzeugung ausschließlich mit dem vorhandenen Schweinebestand geschehe und kein erhöhter Fleischanfall eintrete.

Es erscheint als kein unmögliches Ziel, 50% des Schmalzeinfuhrüberschusses, d. h. rund 0,5 Mill. Dz. Fett, im letztjährigen Wert von 38 Mill. RM im eigenen Lande zu erzeugen, ohne den Fleischmarkt zu belästigen oder in Unordnung zu bringen bezw. die Lebenshaltungskosten der Verbraucher zu erhöhen. Stahl behandelt dann die Frage der Umstellung der Schlachtschweineerzeugung derart, daß von den 26,6 Mill. erzeugten 100 Kilo-Schweinen 15 Mill. mit einem 100 Kilo-Gewicht zur Schlachtung kommen, während die restlichen 11,6 Mill. ersetzt werden müssen durch etwa 8 Mill. 150 Kilo-Schweine. Die aufgezeigte Einstellung auf die Markterzeugung mit Fleisch und Fett durch 60% Fleischschweine und 40% Fettschweine würde eine Arbeitsteilung in den Produktionsgebieten möglich machen. Insbesondere der Hackfruchtbau habe — so bemerkt Dr. Stahl weiter — das größte Interesse an der Entscheidung dieser Frage. Denn die Kartoffel sei das ausgesprochene Marktutensil für die Fettproduktion.

Generalversammlung

des Verbandes deutscher Genossenschaften.

Der Verband deutscher Genossenschaften hielt am 15. Juni seine Jahresgeneralversammlung, bei welcher berichtet wurde, daß das vergangene Jahr eine bedeutsame Einschränkung der ganzen Volkswirtschaft mit sich gebracht hat. Der Weizenausfall wird auf circa 40 Millionen, der Schweinefleisch-Schaden aber auf circa 50 Millionen Lei geschätzt. Was noch einigermaßen geeignet war, die äußerste Not von den Bauernhöfen zu halten, war der Verkauf von Klebsamen, Wein und Schnaps. Die Erlebniswetterer Genossenschaftstagung hatte den Plan der Errichtung eines modernen Milchhauses erbracht, was aber infolge des überaus schlechten Wirtschaftsjahres nicht verwirklicht werden konnte.

Ein lebhafter Verhandlungsgegenstand bildete die Frage der Errichtung der Deconerzeugung.

Der deutsche Genossenschaftsverband stellt einen tatsächlichen wirtschaftlichen Wert dar, bloß dadurch, daß er bestrebt ist, die vorhandenen kollektiven Wirtschaftskräfte zusammenzufassen, ferner die verschiedenen Einzelkräfte in Gemeinschaften zu gruppieren.

Der Gesamtverkehr der landwirtschaftlichen Genossen weist 62 Millionen Lei aus. Die Gesamtaktiven der Kreditgenossenschaften ergeben 70 Millionen Lei.

Katastrophales Unwetter

im Altreich.

Über die Stadt Targul Frumos ging ein Unwetter hernieder, das einen großen Teil der Stadt unter Wasser setzte. Die Bewohner von Podul Ilovei mußten eines Wolkenbruchs wegen die Stadt räumen. Bei Targul Jiu hat ein Blitzschlag 2 Menschen getötet und drei schwer verletzt.

Keine Getreiderost-Gefahr.

Laut dem Bericht des Ackerbauministeriums besteht noch keine Ursache zu Befürchtungen wegen dem Getreiderost. Dieser trat zwar an einigen Stellen in kleinstem Maßstabe schon ein, überwiegt jedoch nirgends den Maßstab, welchen er in jedem Jahre zu erreichen pflegt. Wenn die Regengüsse aufhören und keine hohe Hitze eintrifft, so ist vor dem Getreiderost nichts zu befürchten.

Orkan

Der Krieg von der französischen Seite gesehen.

*) Von Florian Parmentier, ins Deutsche übertragen von Anita Braun. — Im Verlag von Leo Janke, Leipzig.

Der Autor schrieb dies 368 Seiten umfassende Buch an der Front, während des Krieges, in der Absicht, die Sinnlosigkeit des Völkermordes drastisch darzustellen und vor allem anzudeuten, daß die zwischen Völkern geführte Feindschaft, die so fürchterliche Früchte trug, nur das Werk ihrer Führer und nicht die Schuld der Irregelmäßigkeiten „Herden“ ist, die in gutem Glauben an die „gerechte Sache“ ihre Pflicht taten — auf der deutschen, wie auf der französischen Seite. Florian Parmentier verdammt den Krieg, die Verheerung und Feindschaft der V. Völkern, und bringt zum Ausdruck, wie der Laumel künstlich geschürter Begeisterung selbst den denkenden Menschen erfaßte und das Einzelwesen gewalttätig in den Schmelztiegel der Massen warf. Sein Buch wendet sich an die denkenden Menschen beider Nationen, um ihnen klarzumachen, daß Krieg, Haß und Feindschaft niemals fördernd, sondern nur zerstörend wirken.

Die neue Linie

Die Schmirke des Hais
Die treibenden Kräfte (Gehim-
nis um Rennfahrer) | H. Edelbüttel: Sportliche
Kleidung | Badenurlaube | Organi- | Tupten-
Kreisel | Sommerlager | Sommermächt | Die Herren-
linie | W. Stair | Deutscher Touring-Club
Verlag Otto Beyer • Leipzig-Berlin
Überall das Hoff für 1 RM

Auszahlung der Mai-Pensionen

für Offiziers-Invaliden und Kriegsinvaliden.
Die Pensionssektion der Temeschwarer Finanzdirektion hat das Akkreditiv zur Auszahlung der Mai-Pensionen der Offiziers-Invaliden und Kriegswitwen erhalten und mit der Zahlung dieser Pensionen auch schon begonnen.

Die Staatslieferanten

Streiken.
Bukarest. Dieser Tage sollte im Wege einer öffentlichen Auktion die Vergebung von Textilwarenlieferungen für die Armee erfolgen. Anstatt aber Offerte vorzulegen, haben etwa 50 Großindustrielle ein Memorandum eingereicht, in welchem sie erklären, daß sie nur in dem Falle Lieferungen übernehmen können, wenn der Staat mindestens die Hälfte des Betrages bei der Bestellung ausbezahlt.

Die Donau führt Hochwasser.

Bukarest. Wegen des anhaltenden Regenwetters ist die Donau im Steigen begriffen. Wie aus Brasila berichtet wird, ist sie in der Blasa Wjatu an vielen Stellen aus den Ufern getreten. Mehrere Gemeinden mußten geräumt werden. Viele Heftar Uferland wurden überschwemmt.

Schredliche Granatenerploision

bei Jocsani.

In der Gemeinde Udrea bei Jocsani fand der 18-jährige Daffle Sava auf dem Felde eine Granate, die wahrscheinlich noch aus dem Kriege herrührt. Er brachte sie nachhause, zeigte sie seinen Bekannten und machte sich daran, die Granate mit einer Holzhacke zu öffnen. Plötzlich gab es eine furchtbare Detonation. Die Granate explodierte und tötete vier Personen in Stücke. In einem Umkreise von über 100 Meter fand man Splitterstücke der Detonationskugeln.

Große Geldfälscherbande

im Altreich verhaftet.

Im Komitat Doli hat sich eine Geldfälscherbande organisiert, die ihre Tätigkeit in mehreren Gemeinden betrieb. Die Fälscher haben sich Maschinen in Temeschwar gekauft und so die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gelenkt. Die Polizei hat dieser Tage die Banda ausgehoben und 3000 Stück gefälschte 1000 Lei-Scheine gefunden.

29 Millionen Reingewinn

haben die Reschika-Werte.

Am 17. fand die Bilanzprüfung des Verwaltungsrates der Reschika-Werke statt, an welcher auch Bevollmächtigter Minister Paul Gulyas in Vertretung der französischen Aktionäre der „Priu. Westerr.-Ang. Staatsreisenverkehrs-gesellschaft“ und Douglas Dickens als Vertreter des Londoner Hauses Dickens teilnahmen. Die Bilanz weist für das Jahr 1932 einen Reingewinn von 29.814.437 Lei auf.

Hella
die neue Frauen-Illustrierte
bringt alles, was das Herz einer Frau begehrt.
für 20 Pf.!

Lesen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.
Hella erscheint im Beyer-Verlag, Leipzig, und ist überall erhältlich.

Fronleichnamfeier

in Deutschsanktpeter.

Donnerstag beging die Gemeinde Deutschsanktpeter das Fronleichnamfest. An diesem Feste beteiligten sich der Jugendverein mit seinem Obmann Blasius Jedl, der Männergesangsverein mit seinem Chorleiter Zacharias Bönisch, der Feuerwehrchor mit seinem Kommandanten Mathias Weder und die Musikkapelle mit ihrem Kapellmeister Josef Hölzerbach korporativ, sowie fast die ganze Bevölkerung.

Das Hochamt zelebrierte Erzbischof Josef Zablar. Es folgte sodann eine Prozession mit Assistenz der Gemeindeverwaltung, Richter Franz Berenz, Richter Christian Berenz und Kassier Josef Gising.

Die Telefonleitung zerstört

zwischen Österreich und Italien.

Wien. In Brud an der Mur bemerkte man, daß die Telefonleitung Linie Brud—Wien beschädigt ist. Es wurde sofort nachgeprüft und die Ursache der Störung wurde auch tatsächlich gefunden.

Unweit von Brud war ein anderthalb Meter tiefes Loch bis zur Kabelleitung gegraben und an dieser Stelle die Leitung zerschnitten, so daß man von Wien aus mit Italien nicht sprechen konnte. Als Täter vermutet man Sozialisten oder Hitleristen.

Ärztliche Nachricht.

*) Frauenarzt Dr. Alois Selegnan hat seine ärztliche Ordination aus der Lemeschwar-Josefstadt, Gunbadgasse 8 in die Innere Stadt, Str. Soudra Nr. 1 (eigenes Haus, Neubau) verlegt. Das Haus befindet sich in der verlängerten Gasse der Siebenbürger Akademiestraße (Haltestelle des Budaer Autobusses) gegenüber des Innerstädtler Klosters und der Gewerkschule 533

Fahrtermäßigungen

zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bukarest. Unter dem Vorsteher des Unterministers Lilea fand eine Beratung statt, in welcher beschlossen wurde, zur Hebung des Fremdenverkehrs und zur Förderung der Touristen den ausländischen Ausgästen und Touristen sowie den inländischen Ausflüglergruppen auf den Staatsbahnen Fahrtermäßigungen einzuräumen.

Die Schulden für Nahrungsgetreide

sind bis 1. Oktober in bar zurückzuzahlen.

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium hat verfügt, daß die Schulden der Landwirte für erhaltene Nahrungs- und Saatgetreide bis zum 1. Oktober 1933 in bar zurückzuzahlen sind, wobei das Kilo Weizen mit 4,50 Lei, die übrigen Getreidesorten mit 1,50 pro Kilo zu verrechnen sind.

Wieviel eine Schwalbe frisst.

Ein Forscher hat sich der Mühe unterzogen, zu beobachten bzw. zu berechnen, wieviel Insekten eine Schwalbenfamilie im Laufe eines Sommers verzehrt, und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein Schwalbenpaar zur Fütterung der Brut und zu seiner eigenen Ernährung innerhalb eines einzigen Monats nicht weniger als 270.000 Insekten braucht, um satt zu werden. Solange das Mädchen noch keine Jungen hat, frisst jede der beiden Schwalben ungefähr 600 Fliegen und Mücken im Tage, was im Monat die stattliche Zahl von 36.000 Insekten ergibt. Man muß, um auf diese Rechnung zu kommen, allerdings annehmen, daß die Tiere während des Sommermonats, besonders aber während der Aufzucht der Jungschwalben, täglich sechzehn Stunden lang auf Futtersuche ausfliegen und fleißig arbeiten müssen, um ihre Pflicht den stets hungrigen Jungen gegenüber zu erfüllen.

5
 Februar

7 UHR ABENDS.

Roman von Paul Glemos

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Jawohl“, gab Lammont zu. „Aber ich wartete umsonst. Ich wartete etwa eine halbe Stunde; aber es kam niemand.“

Der Hammer sagte sehr höflich, aber sehr ernst:

„Sie sind also von einem Unbekannten angerufen worden. Es klingt vielleicht nicht besonders glaubwürdig, aber es ist wahr. Glauben Sie nicht auch, daß ich mir ein besseres Alibi verschafft hätte, wenn ich schuldig wäre?“

Der Hammer erwiderte: „Zum mindesten war es doch sehr ungeschickt von Ihnen, Herr Regierungsrat, auf den einfachen Anruf hin zum Bavarialplatz zu gehen, ohne daß Sie wußten, wer mit Ihnen sprechen wollte.“

„Ich kenne alle Strafgefangenen, die im Theresienbau waren. Ich glaube eben, ich würde am Bavarialplatz den Anrufer oder vielmehr die Anruferin erkennen. Dorellig und unüberlegt war mein Verhalten freilich. Aber ich konnte nicht ahnen, daß ich einem raffinierten Plan zum Opfer fallen sollte.“

„Was meinen Sie mit dem raffinierten Plan?“ fragte der Hammer.

„Für mich ist die Sache sehr einfach gelagert“, sagte Lammont. „Ich persönlich weiß, daß ich mit der Reese so wenig zu tun habe wie mit der Andersen. Aber die Andersen hatte eben ein Interesse daran, Ihren Angaben einen Schein von Glaubwürdigkeit zu verleihen. Ich bin mir darüber im klaren, daß Sie die Vera Reese für den bewußten Brief gut bezahlt hat.“

„Warum hat Sie dann Vera Reese ermordet?“

Lammont erwiderte:

„Dafür hat Sie sogar zwei Gründe. Wenn Vera Reese in der Gerichtsverhandlung gefragt worden wäre, ob die Behauptungen in ihrem heutigen Brief richtig sind, dann wäre Sie bestimmt immer fallen. Sie hätte mir ins Gesicht hinein nicht diese Lüge wiederholt, sondern hätte angeben müssen, daß das ganze ein Komplot der Andersen ist. Mit anderen Worten: die Andersen zweifelte, ob die Reese einen Meineid leisten würde. Und der zweite Grund ist der: daß die Andersen zugleich auf bequeme und einleuchtende Weise den Mordverdacht auf mich gelenkt hat, um sich zu rehabilitieren. Jetzt verstehe ich erst, was das Telefongespräch von heute nachmittags bedeutete. Ich sollte zum Bavarialplatz gelockt werden, damit es so aussieht, als ob ich in der Wohnung der Reese gewesen wäre und sie ermordet hätte.“

Lammont fügte, daß er weder den Kommissar, noch Seiden, noch Jsenbeil mit seinen Ausführungen überzeugt hätte, und brach sich ab.

„Ich halte mich zu Ihrer Verfügung“, sagte er stolz. „Aber bitte, vermeiden Sie das eine, mich der Andersen gegenüberzustellen. Wenn ich nicht entlassen werde, so wird diese Wohnung ein Zimmer haben, in dem ich mich von der Andersen unbemerkt aufhalten kann.“

Diesem Wunsch wurde entsprochen.

„Ich werde die Andersen vernehmen, sobald Sie kommt“, erklärte Gambichler. „Immerhin will ich Sie nach ihrem Alibi genauestens fragen.“

Lammont erhielt von Frau Pöhl den den sogenannten Salon zum vorübergehenden Aufenthalt eingeräumt.

Als Gambichler mit den beiden Juristen allein war, äußerte er seine Meinung in seiner berben Weise, die ihm den Namen Hammer eingetragen hatte;

„An sich glaube ich, daß es so weit ist, den Herr Lammont zu verhaften. Aber ich möchte lieber warten, bis mein Kollege Korkzieher da ist; der hilft immer noch Probleme aus. Wer weiß, was er im Laufe des nachmittags noch herausgefunden hat.“

„Es sind zwei Punkte da“, stellte Jsenbeil in seiner objektiven Weise fest. „die noch nicht geklärt sind und die man erst klären muß, wenn man Lammont verhaften will.“

„Und welches wären die zwei Punkte?“ fragte Seiden gespannt.

„Der erste Punkt“, erklärte Jsenbeil, „ist folgender: Woher hat Lammont Kenntnis gehabt, daß ihn die Reese verhaften will? Der plötzliche Mordanschlag auf die Reese hat doch nur einen Sinn, wenn Lammont von dem Brief der Reese an mich Kenntnis hatte. Von diesem Brief wußten aber, soweit ich Kenntnis habe, erst sechs Uhr nur vier Personen: die beiden Schauspielerinnen Andersen und Behrens, Herr Staatsanwalt Seiden und ich.“

Seiden erwiderte:

„Leider kann ich dieses Argument widerlegen. Ich habe im Papierkorb des Regierungsrats Lammont — ich war nämlich in seiner Wohnung — Papierschnitzel gefunden, die aneinandergerührt und festgestellt, daß Reese einen Drohbrieff an Lammont geschrieben hat.“

Seiden las den Wortlaut des Briefes, wie er ihm zusammengestellt hatte, vor.

„Es wird immer schlimmer für Lammont“, sagte der Hammer. Es war ihm nicht anzusehen, ob er das bedauernd oder freudig ansah. „Die Sache sieht so aus, als ob Lammont so gegen vier Uhr nachmittags den Brief der Reese bekommen hat, den Sie bruchstückweise voranden. Lammont erscheint erkannt zu haben, in welcher Gefahr er schwebte. Hätte er gewußt, daß die Reese bereits Ihnen, Herr Rechtsanwalt, von der Sachlage Mitteilung gemacht hatte, so hätte er wohl die Tötung der Reese nicht ermordet. So aber sagte er sich, daß die Reese die einzige Mitwisslerin seines Geheimnisses sei. Er hat sich deshalb kurz entschlossen, sie zu beseitigen. Hätte die Reese nicht den Brief an Sie geschrieben, Herr Rechtsanwalt, so hätte kein Mensch darauf kommen können, daß Lammont ihr Mörder ist. Er hat freilich in der Eile einige Dummkheiten gemacht. Er hat nicht für ein Alibi gesorgt. Er hat auch nicht den Brief beseitigt, den die Reese an ihn geschrieben hat; das sind Dummkheiten, wie Sie jeder Verbrecher begeht und wie Sie insbesondere ein Verbrecher begeht, wenn er so rasch und eilig handeln muß.“

Seiden wandte sich wieder an Jsenbeil: „Und welches ist der zweite Punkt, in welchem Ihrer Ansicht nach noch Klärung erforderlich ist, bevor Lammont endgültig überführt wird?“

„Die Dame, Herr Staatsanwalt“, erwiderte Jsenbeil. Die Dame, die noch da war. Wer war diese Dame?“

Seiden dachte einen Augenblick nach, daß diese Dame sehr wohl Fräulein Hede Lammont sein könnte. Er erinnerte sich, daß sie vor ihm die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufgestiegen war. Hätte sie vorher wirklich Einkäufe, wie sie den Anschein zu erwecken suchte, gemacht, oder war sie in der Baumstraße gewesen? Seiden unterdrückte diesen Gedanken. Er kam sich so vor, als ob er Hede Lammont entweiche; aber die Zweifel quälten ihn doch.

(Fortsetzung folgt.)

Das 5. Sängerefest

des „Bund Banater Deutscher Sänger“ in Orawitza.

Am 12. August findet in Orawitza anlässlich des 70-jährigen Jubiläums und Fahnenweihe des Orawitzaer Musik- und Gesangsvereines 1863, das 5. Sängerefest des „Bund Banater Deutscher Sänger“ statt. Die Vorbereitungsarbeiten gehen bereits vor sich.

Mussolini Nobelpreisträger?

Rom. Hier verlautet, daß der Nobelpreis für den Frieden für das Jahr 1933 Mussolini, als dem Initiator des Viermächtepaktes angeboten worden soll. Mussolini, der bisher jede Art Auszeichnung abgelehnt hat, scheint geneigt zu sein, den Nobelpreis zu akzeptieren und eventuell auch nach Stockholm zur Feier der Verleihung derselben zu reisen.

Raufereien um Hutweiden.

Bukarest. In mehreren Landesteilen haben sich an verschiedenen Stellen die Kämpfe zwischen einzelnen Gemeinden um die Hutweide erneuert. Solch ein Kampf besteht schon seit langem zwischen den Bewohnern der Gemeinden Barjest und Slakina, wo es leghin zu einer blutigen Rauferei kam. Mehrere hundert Bauern aus beiden Gemeinden stiegen im Gemeindehaupte zusammen und es kam zu einer blutigen Rauferei, in deren Verlauf 40 Landwirte ziemlich ernste Verletzungen erlitten. Dem Bauernkriege bereitete eine starke Gendarmerieabteilung ein Ende.

Der Christallzucker

ist billiger geworden.

Bukarest. Laut Meldung der „Abendpost“ ist in den letzten Tagen der Zuckerpreis gefallen. Der Preis des Christallzuckers soll auf 26,50 Lei gefallen sein. Auch berichtet das Blatt, daß in der letzten Zeit der Zuckerkonsum stark zurückgegangen ist.

Das Arader

Schwimm- und Sonnenbad

SIMAY

wurde

eröffnet.

30r Frauen und Herren täglich nachmittags 6—8. — Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene bei herabgesetzten Preisen

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Mittwoch, 21. Juni

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Radio-Orchester. 20: Klavierkonzert.

Berlin, 16.55: Unterhaltungsmusik. 19: Synchronkonzert. 24: Sonnenwendfeier.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.55: „Hans im Glück“, Wotprurri aus Konsilium. 18.10: Soll man Brillen tragen? Stunde der Volksgesundheit. 19.35: Der Traum eines alten Wiener.

Prag, 12.05: Schallplatten. 18.30: Märchen. 21.20: Schauspiel: „Auf dem Altstädter Ring“.

Budapest, 6.45: Schallplatten. 12.05: Gesangsconcert. 13.30: Kapelle der 1. ung. Inf. Reg. Nr. 1. 19.40: Viederabend. 23.15: Jazzmusik.

Donnerstag, 22. Juni

Bukarest, 13.15: Leichtes Musik. 16: Für die Kinder. 17: Gemischtes Konzert.

Berlin, 18.30: Bunte Stunde. 20.10: Volksfestingen.

Wien, 15.30: Kinderstunde. 20: „Hans Heling.“ Romantische Oper in drei Aufzügen. 22.50: Abendkonzert.

Prag, 10.10: M. Ostau. 18.35: Deutsche Pressenachrichten.

Budapest, 12.05: Orchesterkonzert. 18: Gesangsconcert. 22: Bigenertabelle Karl Kur.

Bukarester Brief.

Das Innenministerium gibt den Arbeitslosen Arbeitslosenkarten, mit welchen dieselben umsonst von Bukarest in ihre Heimat fahren können. An jedem Dienstag und Freitag. Eine weisse Vorsicht. Arbeitslosensammlungen und Unruhen sind selten. Kommen sie aber vor, so wird einfach alles hohngenommen, in die Waggonen gesetzt und in die Heimatsgemeinden abgeschoben.

Seht sind diese Grallheimfahrten eingestellt worden und schon fangen die „Sommer“ an zu marschieren — trotzdem die Polizei mit Argusaugen darüber wacht und dieselben gleich auseinander treibt.

Viele russische Emigranten sind in Bukarest, welche sich hier mit mehr oder weniger Erfolg eine neue Zukunft aufbauen haben. Ein Sohn des gewesenen russischen Generalen Miltin zeigte uns gestern Abend das Bukarester Nachtschlaf für Männer. Es war schon spät, als wir auf dem Senatsplatz ankamen und nur ein Trinkgeld an den diensthabenden Wärter öffnete die Tür zu einem überleuchtenden Hofe, von wo wir, auf Kisten stehend, ins Innere sehen konnten. Im hellerleuchteten Saale liegt dort jeder auf einer leeren Eisenmatratze, angezogen. 5 Lei kostet das Verbringen einer Nacht in so einem Stollagebett. Aber viele können auch das nicht bezahlen und schlafen, seit es warm ist, in den leeren Hofparzellen, welche sich noch so häufig in den Vororten von Bukarest vorfinden. Um 1 Uhr nachts wird der „Eismiglu“ gesperrt und von der Polizei wird eingeführt, wer versucht, dort die Nacht im Freien zu verbringen. Waren Sie schon einmal abends im Eismiglu?

Wenn Sie nach Bukarest kommen, gehen Sie unbedingt hin! Es ist sehenswert! Seht im Juni noch sehenswerter! Es raunt dort und flüstert! Die Märchen — ausschließlich Märchen — summen wie die Bienen im Bienentorb. Diese Luft, diese Musik. Der Springbrunnen spielt in seinen wechselnden Farben im Licht. Bangsam gleiten die Röhre durch das Wasser. Das Halbdunkel umgibt einen und noch als 80-jähriger werden Sie im „Eismiglu“ lebendungrig.

E. A. Gül.

Die Jungschwäbische Volkspartei voran!

Gründung der Ortsgruppen Bilagosch Galscha und Neupanat.

Bei großer Beteiligung der Bevölkerung wurden Donnerstag die Gründung der Ortsgruppen der Jungschwäbischen Volkspartei in Neupanat, Bilagosch und Galscha vorgenommen.

In Neupanat wurden die Vertreter der Jungschwäbischen Volkspartei, die Rechtsanwälte Algernon Hunyar, Mik. Diebler und Redakteur Peter Winter vom Gemeinderichter Fr. Schmalz in einer kernigen Rede begrüßt. Rechtsanwalt Hunyar hielt nachher einen Vortrag über das Konvertierungsgezet, der mit viel Interesse entgegengenommen wurde. Nach der Rede des Volksamtsleiter Mik. Diebler über den inneren Ausbau der Partei wurde die Konstituierung der Ortsgruppe ausgesprochen, und die Wahl der Leitung für Sonntag festgelegt.

In Bilagosch wurde nach dem gleichen Vorgehen die bisherige Leitung des Kulturverbandes in die Leitung der Ortsgruppe gewählt. Es sind dies:

Obmann: Josef Merle, Vizeobmann Sebastian Allermann, Schriftführer Franz Kerner, Kassier Anton Ausmuth, Kontrollore Franz Enselhardt jun., Anton Köhler und Michael Loth, Ausschuss: Anton Haas, Joh. Sliigel, Johann Reinscholz, Heinrich Ditz, Stefan Reus, Franz Lunice, Georg Mayer, Josef Maurer, Andreas Pad, Jakob Mayer, Jakob Gros und Sebastian Mekerle.

Es hat sich bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie notwendig es ist mit unserem Volle unmitttelbar Fühlung zu nehmen, da die meisten an dem Konvertierungsgezet interessiert sind und in einer ungezwungenen

Aussprache, in punkto Konvertierung, ihre Fälle bereinigen konnten. Nachdem Obmann Josef Merle sich im Namen der Ortsgruppe für die lehrreichen Ausführungen bedankte, ging die Fahrt nach Galscha.

Diese kleine, aber um so kräftigere deutsche Gemeinde hat einen harten Kampf um die Erhaltung ihrer deutschen Sprache zu führen. Es war daher doppelt notwendig diese kleine Schar von treudeutschen Menschen in einer festgelegten Ortsgruppe zusammenzufassen, was nun auch mit heller Begeisterung geschah. Nach den Vorträgen der Herren Hunyar und Ditzler wurde die Leitung wie folgt gewählt.

Obmann: Anton Reus, Vizeobmann: Josef Gantner, Schriftführer: Michael Gad, Kassier: Johann Ritzinger jun., Kontrollore: Franz Mayer und Franz Nachbar. In den Ausschuss wurden gewählt: Johann Ritzinger sen., Andreas Heinslein, Anton Wild, Josef Leib, Anton Käger, Josef Meisler, Franz Alt und Peter Nachbar.

Am nächsten Sonntag werden die Herren Rechtsanwalt Algernon Hunyar, Redakteur Peter Winter, Dr. Lion und Rechtsanwalt Ditzler um 8 Uhr morgens in Segentbau, um halb 11 Uhr in Kleinsankttilolaus und um 3 Uhr in Mlogowas Versammlungen abhalten und dabei über aktuelle Fragen (Konvertierungsgezet, Verwaltungsgezet, Organisation) sprechen und Ortsgruppengründungen vornehmen, da auch hier ein großer Teil der Bevölkerung in die Jungschwäbische Volkspartei eingeschrieben ist.



Anton B., Dobruja. Wir wissen nicht, um welche Organisation es sich handelt. Scheinbar um das Musiksyndikat, in das man nur nach vorher bestandener Prüfung aufgenommen wird. Sie müssten uns Näheres schreiben, denn so können wir Ihnen unmöglich eine Auskunft geben.

Thomas Sch., Deutschsankttilolaus. Die Verordnung des Finanzministeriums, daß die Mieter in dem Falle, wenn der Hausherr seine Steuern nicht pünktlich bezahlt, ihre Miete direkt an das Steueramt bezahlen müssen und haftbar dafür gemacht werden, ist kürzlich erschienen und wurde sofort in unserem Blatte gebracht. Keinen Bezug hat die Verordnung natürlich auf solche Mietverträge, die schon früher ansbezahlt waren. Wenn daher das Steueramt oder der Notar Sie als Mieter dafür haftbar machen will, daß Ihr Hausherr seine Steuern nicht bezahlt hat, so können Sie diese Haftungsmachung für die Zukunft zwar zur Kenntnis nehmen, verständig jedoch in einem Besuch das Steueramt, daß Sie Ihre Miete für die laufende Zeit bereits Anfang dieses Jahres — ehe die Verordnung erdienen ist — bezahlt haben und doch reichlich zweimal bezahlen können. In Zukunft — dies betonen Sie direkt — bezahlen Sie aber, so lange die Angelegenheit nicht geordnet ist, Ihre Miete direkt beim Steueramt ein und werden sich, ehe Sie bezahlt erkundigen, ob der Hausherr seine Steuern schon bezahlt hat. Ansonsten ist das ganze nur eine Zeremonie, die auch früher bestand, mit dem Unterschied, daß stets das kompetente Steueramt die Miete mit Beschlag belegt hat.

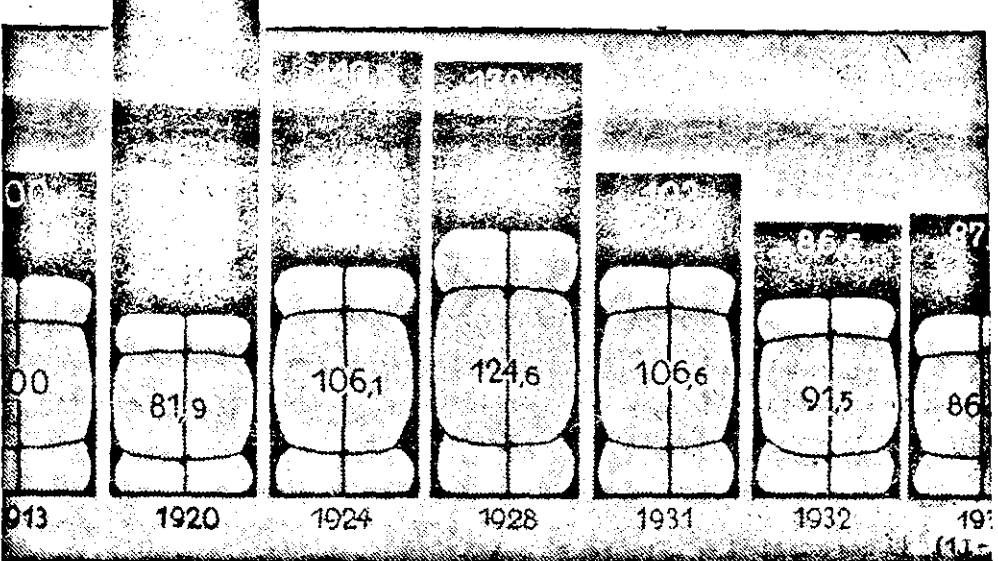
Franz G., Monastira. Mit dem Austausch der Wechseln haben Sie verspätet gefragt, da der Termin bereits am 14. Juni abgelaufen ist. Uebrigens haben wir in unserer Folge vom 11. Juni (letzte Seite) alle unsere Leser rechtzeitig aufmerksam gemacht und Ihnen für die Not auch den eventuellen Vorgang geschildert, welcher laut § 11 des neuen Konvertierungsgezetes nur dahin abgeändert wurde, daß man diese Wechseln auch im Wege des Bezugsgerichtes, Gemeindevorstands oder königlichen Notars zustellen kann. Uebrigens wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich die Durchführungsverordnung des Konvertierungsgezetes erscheinen, worin wahrscheinlich jene Paragraphen, deren Termine schon eher stattgefunden haben, irgendwie modifiziert oder anders ausgelegt werden. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Sie mit Ihren Bezugsgebühren noch seit 31. Dezember im Rückstande sind.

Josef S., Guttentbrunn. Ein alter erfahrener Tierarzt hat uns auf Ihre Anfrage folgende umbebingt verlässliche Auskunft gegeben: Tragenden Röhren gebe man ungefähr die letzten 13 Wochen vor dem Kalben täglich 1 Eßlöffel Klein geschabte oder zu Pulver gestoßene Kreibe. Es ist ein leichtes Mittel, um das Rälbersterben zu verhüten und kann immer nur helfen, nie aber schaden.

Marktberichte.

Kraher Marktpreise.
Auf dem Kraher Getreidemarkt herrscht noch immer schwache Zufuhr. Die Preise zeigen folgende Tendenz.
Die Getreidepreise waren: Weizen 580 bis 600, Altweizen 720, Gerste 290, Hafer 250-270, Mais 180-200 Lei der Mtz.
Viehmarkt: Hornvieh 7-8, Rinder 13-14, Schweine 13-15 Lei das 100 Lebendgewicht.
Futtermarkt: Hafer 50-55, Kleie 50-55, Stroh 25-30 Lei der Viertelzentner, Ruchrohr 1 Bau ein Büschel.
Lebensmittelmarkt: Eier 50 Bant bis 1 Bau das Stück, Gänse fett 220-240, mager 80-90, Hühner 50-60, Ferkel 80-90 Lei das Paar; Milch 8-4, Rahm 20-25 Lei die Liter, Topfen 7-8, Butter 50-60, Nohren 5-8, grüne Nohren 25-30, Zwiebel 4-5, Knoblauch 12-14 Lei das Kilo.
Kraher Getreidemarkt:
Weizen 750, Mais 165-187.5, Gerste 500, Hafer 220, Raps 510, Rübölsterne 510-514, Sonnenblumenkerne 200 Lei per 100 Kilo.

Wird in London die Weltwirtschaft wieder in Ordnung gebracht?



Unser Schaubild gibt einen Ueberblick über die Entwicklung, die der Welthandel seit 1913 nahm. Sowohl für den mengenmäßigen Umfang des Welthandels (jeweils durch die Balken markiert) wie für den Preisstand (durch die schwarzen Blöcke gekennzeichnet) ist der Stand von 1913 für die obige Index-Rechnung = 100 gesetzt worden. Der Stand im ersten Vierteljahr 1933 ist nach dieser Index-Berechnung beträchtlich unter das Niveau von 1913 gesunken. Dazwischen hat das Preis-Niveau als Folge der wirtschaftserstörenden Kriegsjahre im Jahre 1920 mehr als die doppelte Höhe des Jahres 1913 erreicht, während der mengenmäßigen Umfang, in den Hochkonjunkturjahren um 1928 am größten war. Trotz der so stark gesunkenen Preise ist seither der Umsatz auf etwa drei Viertel des Umlages von 1928 zurückgegangen. Hoffentlich finden die 200 Delegierten, die in London verhandeln, die Wege, auf denen die Weltwirtschaft und der Welthandel wieder aufwärts zu steigen vermögen.

Valuten- u. Zoll-Waffenstillstand

Der Dollar wird stabilisiert.

London. Der russische Kommissär für Neuheres Bittwinow, hat bei Wirtschaftskonferenz eine Unterbreitung gemacht, laut welcher alle beteiligten Staaten aussprechen sollen, daß sie, den Beschluß über den Zoll-Waffenstillstand berücksichtigend, jegliche Verfügungen, welche den Charakter eines wirtschaftlichen Angriffs, welcher gegen einen anderen Staat gerichtet ist, haben, außer Kraft zu setzen, die besonderen Bölle und Ausfuhr- sowie Einfuhrbeschränkungen inbegriffen, ohne Rücksicht darauf, welcher Ursache sie immer entspringen seien.

eine Vereinbarung in Bezug auf einen Finanz-Waffenstillstand zustande gekommen. Es haben nämlich die Notenbanken von Frankreich, England und Amerika beschlossen, ein finanzielles Uebereinkommen zu treffen. Nur müßte noch der Dollarkurs ausgeglichen werden. Es heißt, daß der Dollar dem Sterling gegenüber im Verhältnis zu 4.04 und 4.07 stabilisiert wird. Zu dieser Lösung soll auch bereits Frankreich seine Zustimmung gegeben haben.
Zu dem Zoll-Waffenstillstand haben bis jetzt 41 Staaten ihre Zustimmung gegeben, was 45 Prozent der an der Wirtschaftskonferenz Beteiligten entspricht.

Zwischen den Delegierten Frankreichs, Englands und Amerikas ist

Ein menschenähnliches Kalb

In der Gemeinde Putrinești, im Komitat Roman, spielte sich ein interessanter Vorfall ab. Ein Landwirt kaufte am Jahrmärkte in Roman eine Kuh, die dieser Tage kalbte. Das Neugeborene ist zum Teile ein Kalb, zum Teile aber ist es menschenähnlich. Dieses Unbina erregte allgemeines Aufsehen und die Zahl der Neugierigen, die diese Mißgeburt besichtigen kommen, ist außerordentlich groß. Es wurde bereits eine tierärztliche Kommission nach Putrinești entsendet, um den Fall zu untersuchen und festzustellen, ob die Mischung der Wahrheit entspricht, da man annimmt, daß das Ganze nur eine „Setzungsentee“ ist, die einem weltlichweiligen Gehirn entsprungen ist.

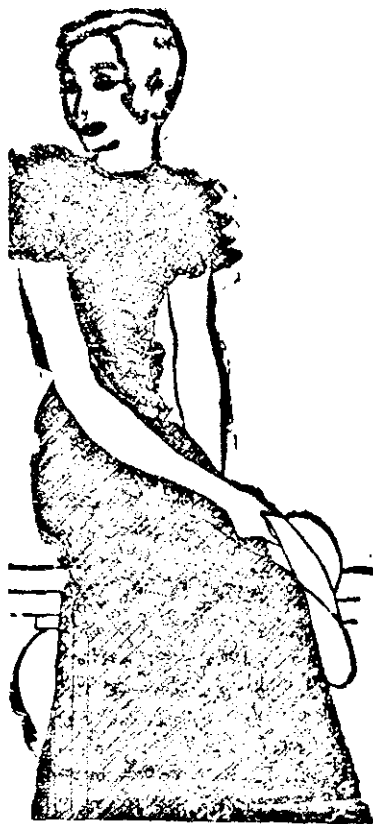
Ein neuer Wehrheitsminister für Rinderheiten

Bukarest. Am 29. Juni werden sich die unmittelbaren Anhänger Marinus in Sobota treffen, um ihr weiteres Verhalten der Regierung gegenüber zu besprechen. Der Besprechung werden auch 29 Abgeordnete und mehrere Komitatspräsidenten beiwohnen.

SPORT

- Ripensia-Ericolor 11:0 (4:0). Am Sonntag fand in Lemeschwar ein Wettkampf der A-Gruppe der Nationalmeisterschaft statt, welcher zwischen der Bloestier Ericolor und der Ripensia ausgetragen wurde. Mit einem Wasserballresultat konnte die Ripensia ihren Sieg erleben.
- Rimiza-Bukurest 1:0 (1:0).
- Cristiana-Gloria CFR. 2:0 (0:0).
- Benaheimen Spv.—Disechloer Spv. 11:0.
- Grabager Spv.—S. S. C. II. 7:2 (6:1). Mit diesem Sieg errang sich der Grabager Spv. 2 Punkte für den Bezirks-Futsal.
- Grabager Spv. Jungm.—S. S. C. Jungmannschaft 3:0 (2:0).
- Grabager Spv. (Berge)—S. S. C. (Berge) 1:1.
- Grabager Sp. Jungm.—Benaheimen Spv. II. 8:1 Das einzige Ehrentor für Benaheimen erreichte Sziaus durch einen 11 Meter-Schuß.

Billige Sommermode.
vom Feiner-Verlag, Leipzig,
Weißstraße 72.



Sommerkleid aus hell- und dunkelbraun gemustertem Stoff. Nur für jugendliche Erscheinungen. Der Gürtel ist durch eine Spange der Vorderbahn gezogen. R 29452 88 und 95 cm Oberweite.



Das Scherzstück.

„Ich habe dich lieb!“ Du kannst noch stehen an meiner Seite, da doch mein Herz nur 4 Dich schlägt. — Unter Regiment liegt in goldenen und strahlend wird Dir sagen, daß ich tapfer focht und kein Vorkämpfer war. Ich nehme nun Urlaub; gib 8 oder 9 ab, bin ich bei Dir; sage aber nicht 9, denn ich um Deine Hand anhalte, denn mir wässern alle 10ne nach Dir. Ich schreibe Dir in Herzigkeit beim 10. Schlage 12 und die Post geht ab.
Dein Dich liebender Fritz, 12. Gefreiter
bei der 14. Compagnie des 18. Infanterie-Regiments, am 10. April 1918.

Der nächste Bahnhofswirt.

„Gep: „Warum bedürfte ich eine Kellnerin, wenn ich der Herr am Bahnhofs ist?“ —
Ober: „Weil die Frau um fünf Minuten früher abgeht.“

Edles Herz.

„Was mir heute passiert ist, hätte ich mir mein schlimmsten Feind nicht.“
„Was ist Ihnen denn zugefallen?“
„Ich habe das große Los bei der Staatslotterie gewonnen!“

Da wärst ich...

„Hast du schon gehört, daß alle Briefe aus Deutschland, die nach Rumänien kommen, geöffnet werden?“
„So, warum denn?“
„Weil man sie sonst doch nicht lesen könnte!“

Seelenwanderung.

A: „Wissen Sie, ich glaube bestimmt an Seelenwanderung — ich war zum Beispiel mal ein Kamel!“
B: „Sagen Sie mal, wann soll denn das gewesen sein?“
A: „Na damals, als ich Ihnen die tausend Lei geborgt habe!“

Die Hausfrau von 1930.

„Schrecklich, Fräulein, wie müssen einen Radiohochapparat mit besserer Trennschärfe anschaffen! Ich hatte Wiener Schokolade angeschafft und da ist mir Radioapparat mit seinem Qualschall entgegengekommen.“

Reiner Geist in Deutschland.

Die Greis kritisiert den Papa, den strengen:
„Verlobt?“
„Nein, Papst, das ist veraltet. Ich bin mit Herrn Professor Mengen seit voriger Woche — glückselig verlobt.“

Spazierengehen erhält Schlant.

Abmagerungskuren sind von Zeit zu Zeit wohl allen Leuten nötig, die die 40 überschritten haben, denn mit den späteren Jahren kommt meist auch eine unangenehme Neigung, Fett anzusetzen. Leicht, als daß man schon vorhandenes Fett beseitigt, ist es aber, den Fettsatz überhaupt zu verhindern, und zwar indem man die geeignete Nahrung zu sich nimmt.

Vor allem müssen wir Butter, Sahne, Käse, Zucker, Marmelade, Fett in allen Formen, Gerichte, Märlchen, Sardinen, Mal, Süßspeisen, Kuchen und Weißbrot aus unserer Ernährung in der Hauptsache ausschalten. Statt dessen sollen wir weißes Fleisch und gekochten Fisch, Obst, vor allem Apfelsinen und Äpfel, ferner Salat, Gurken, Tomaten, Radieschen, Kohl, klare Suppen und Roggenbrot essen.

Auf nüchternen Magen soll man zwei

Gläser warmes Wasser trinken, auch zwischen den Mahlzeiten darf man trinken, dagegen nicht bei den Mahlzeiten selbst. Sehr zu empfehlen ist ein Fasttag in der Woche, an dem man nur Obst isst. Bewegung ist sehr wichtig, und zwar wirken besser als alles Gymnastik, die viele Menschen übermäßig anstrengt, lange Spaziergänge, bei denen man schnell gehen und ab und zu einige Tiefatmungen einziehen muß, damit die frische Luft auch in die entlegensten Winkel der Lunge bringen kann. Wenn man sich morgens an seine Arbeit begibt, soll man nach Möglichkeit immer gehen und das Fahren überhaupt so viel wie möglich vermeiden. Wenn man auch noch eine halbe Stunde länger im Bett bleiben könnte, so ist es doch dem Körper und dem ganzen Menschen viel zuträglicher, mit einem kleinen Marsch seinen Tag zu beginnen.

Hest haben Sie keine Sorgen mehr, was für eine Farbe Ihr Sommerkleid haben soll, weil **Hoßpodar** am schönsten, in schärfster u. billigsten färbt und puzt, Arab, Str. Stroescu 13 (gew. Telek. u.)

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Waldungen. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Häubertäupflinas Rozsa Sandor, umgeben von grenzenlosen Tannenbaumlagen und dem einblösen köstlichen Raabnebel. Ferner ist die neu renovierte Gnabentapelle, verschiedene Statuen und sonstige viele Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gespendet wurden, sehenswert.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält sogleich Säure, wie: Eisen, Schwefel, Kalz, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinem Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmit, Asthma, Melancholie und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.

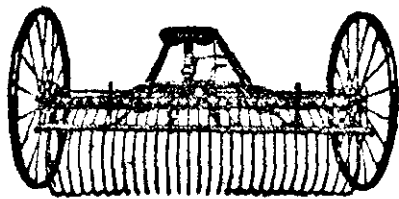
Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Leibliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost bei 80. bis zum 15. Juni und nachher bei 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die I. Klasse gibt es gemeinlichliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, vorzügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Eigener Betrieb für elektrische Beleuchtung. Singsamer Musik, Radio, Regalbahn und im Kurort Radler steht den geehrten Gästen zur Verfügung.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnstation: Charlottenburg (Carolta), auf der Temeschwar-Rabnaer Straße.

Besorgen Sie Ihre **Ersatzteile**



für die **Erntezeit** rechtzeitig

Bestsortiertes Lager in den Marken:

Abisance
Ambl
Arvika
Champion
Eckert

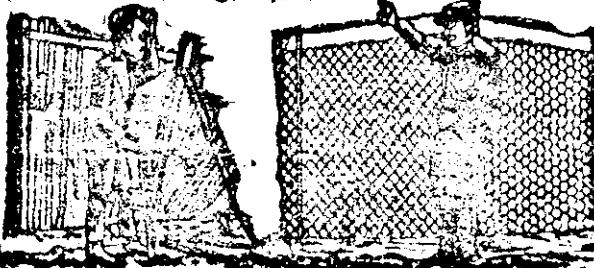
Cormid
Deering
Massey-Harris
Krupp
Fahr
Wood

Johnston
Milwaukee
Daborne
Plano
Pontus

WEISS & GÖTTER Landwirthschaftliche
Maschinenniederlage

Temeswar-Joselstadt, Herrengasse 1/a.

SO DREHST DU ZUERST MEIN LATTEZAHN UND DANN MEIN DRADTZAUN ZÄHRT UND DERNACH DICH NACH GUT RICHTIG



Das Draht-Zaungelächte ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungelächte

aus verzinktem Draht sind unbedenklich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. BOZSAK UND SOHN A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Wäbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)

Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.

Wozel Borrhol, Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Horizontalmaschinen und Segelmaschinen bei eigenen Druckerei, Kalajan 5-30.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Vielfachen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Joselstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Deering-Traktorbinden, 9 Fuß, billig zu verkaufen bei Martin Rubin, Gersanofsch (Carpinus), Sub. Timis-Lorontal. 519

Der Häuser, Grundstücke verkaufen oder kaufen will, annouciere in der „Araber Zeitung“. Der Erfolg ist infolge ihrer großen Verbreitung sicher.

Buttermeter, wenig gebraucht, sowie Schlagbuttersack und Rannen für Milchhalle werden zu kaufen gesucht von der Erzeugergesellschaft Neudorf, Sub. Timis-Lorontal.

Raschel-Arbeiter werden aufgenommen bei Industria Batelinet, Arab, Strada Dorobanti Nr. 14.

Der Dreischmaschine, Clabton Schüttelworth, Selbstwandler zu verkaufen, oder gegen Einlagebüchel der Ersten Temeschwarer Erntelasse umzutauschen, bei Nikolaus Krowil Orundorf 345. Sub. Timis-Lorontal.

Auto-Gelegenheits-Verkauf Ein Fiat-Auto in gutem Zustande, Typ 503 mit guter Bereifung (2 Ersatzräder) billig zu verkaufen in der Garage Reich, Arab, Str. Muresseanu (gew. Raborgasse).

Familienhaus, feuertret, 2 Zimmer, Bad, bezimmer, Küche, Waschküche und noch Platz zum Bauen, an der Autobuslinie gelegen, in der Nähe des Schweineplatzes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes

Junger Mähergehilfe sucht Posten zum sofortigen Eintritt. Spricht deutsch, romanisch, ungarisch und bulgarisch. Geht. Offerte erbeten an: Franz Gänter, Mähergehilfe, Besenova-Beche, Sub. Timis-Lorontal.

2 gebrauchte Nähmaschinen preiswert zu haben in Timisoara, linke Begazelle Nr. 24 neben Hotel Royal.

Suche einen Finanzmann mit bei 5000.— zwecks Patentierung einer Erfindung mit 20 Prozent Gewinnbeteiligung. Angebote unter „Gutes Geschäft“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 3 Kindern gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild an Ingenieur Marian, Orabea, Calea Dorobantilor 6.

Am 12. d. M. wurde auf dem um 6 Uhr 30 Minuten nachmittags von Temeschwar nach Arab abfahrenden Zug ein Paket veräußert. Der Inhalt dieses Paketes war Weinwand und Hemdengespinn. Der Eigentümer möge sich zwecks Angabe näherer Daten an die Verwaltung unseres Blattes wenden.

Der nächste **Loviner Jahrmart**

verbunden mit Waren- und Zuchtblehmarkt, wird am 25. Juni 1933 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen erlaubt.

Gemeindevorsteherung.

Fußbälle u. **Fahrradbereifung**

Fußbälle Nr.			
1.	2.	3.	4. Matchebälle
70.-	85.-	105.-	115.- 200.-
Fußballgummi:			
27.-	28.-	30.-	34.- 39.-
Fahrradmäntel Schwarz	160.-		
Gebirgsform rot	220.-		
Rohgummi	250.-		

Postversand wird prompt und pünktlich ausgeführt.
J. Barbier, Simbolla
(Banat).